

GRÜN IST heute das Morgen gestalten

Kommunalwahl 2020

**Kommunalwahlprogramm
für Gütersloh 2020**

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

KOMMUNALWAHLPROGRAMM FÜR GÜTERSLOH 2020

Dieses Kommunalwahlprogramm wurde
auf der Mitgliederversammlung von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband
Gütersloh am 20. Juni 2020 beschlossen.

Herausgeber*in:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Gütersloh

Böttchergasse 4

33330 Gütersloh

E-Mail: info@gruene-guetersloh.de

Internet: www.gruene-guetersloh.de

V.i.S.d.P.:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Gütersloh

Ines Böhm

Böttchergasse 4

33330 Gütersloh

INHALT

GRÜN IST DIE BESTE WAHL FÜR GÜTERSLOH.....	4
1. GRÜN IST MEHR ECHTER KLIMASCHUTZ IN GÜTERSLOH	7
Grün ist dem Klimaschutz oberste Priorität zu geben	7
Grün ist Gütersloh auf den Klimawandel vorzubereiten	8
Grün ist Erneuerbare Energien voranzutreiben	9
Grün ist mehr Solarenergie zu nutzen	10
Grün ist unsere Stadtwerke zukunftssicher aufzustellen	11
Grün ist energetische Sanierung und Energiestandards voranzutreiben.....	11
Grün ist energiesparendes Verhalten zu unterstützen.....	12
2. GRÜN IST DIE VERKEHRSWENDE IN GÜTERSLOH ZU GESTALTEN	14
Grün ist Mobilität neu zu denken und den Freiraum zu schützen	14
Grün ist sicherer und komfortabler Radverkehr	16
Grün ist mehr Raum für Fußgänger*innen	17
Grün ist Busse zu einer echten Alternative zu machen	18
Grün ist die TWE-Strecke zum Erfolgsmodell zu machen.....	19
Grün ist ein klimafreundlicher Lieferverkehr	19
3. GRÜN IST UMWELT UND WIRTSCHAFT ZUSAMMEN ZU DENKEN 20	20
Grün ist mehr Natur in unserer Stadt.....	20
Grün ist Lebensraum für Insekten zu schützen	21
Grün ist mehr Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten .	22
Grün ist unseren Flüssen mehr Raum zu geben.....	23
Grün ist Müll zu vermeiden	23
Grün ist nachhaltige und regionale Landwirtschaft zu unterstützen	24
Grün ist Gewerbegebiete klimafest zu machen.....	24
Grün ist Naturschutz und Gewerbe am ehemaligen Flugplatz zu vereinbaren.....	25
Grün ist die Gütersloher Wirtschaft auf die Zukunft vorzubereiten .	26
4. GRÜN IST GUTES WOHNEN IN EINER LEBENSWERTEN STADT	28
Grün ist eine attraktive Innenstadt, die zum Verweilen einlädt.....	28
Grün ist Bäume zu schützen und einen Klimawald zu schaffen.....	29
Grün ist bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in Gütersloh zu schaffen.....	30

Grün ist neues Denken bei der Entwicklung und beim Bau neuer Wohngebiete.....	31
Grün ist Umdenken bei der kommunalen Bodenpolitik.....	31
Grün ist die Attraktivität der Stadtteile zu steigern	32
5. GRÜN IST EIN TOLERANTES, OFFENES UND SOLIDARISCHES GÜTERSLOH.....	33
Grün ist eine offene Gesellschaft.....	33
Grün ist Schutzbedürftigen Schutz zu geben.....	34
Grün ist Sicherheit für alle Menschen in Gütersloh.....	34
Grün ist eine aktive Stadtteilarbeit	34
Grün ist Sport für alle.....	35
Grün ist ein breites kulturelles Angebot in der ganzen Stadt.....	36
Grün ist Unterstützung für das Ehrenamt	37
Grün ist eine umfassende und gesicherte medizinische Versorgung	37
6. GRÜN IST FAMILIE, KINDER UND JUGEND IM BLICK ZU HABEN ...	39
Grün ist flexible und familienfreundliche Kinderbetreuung im Ganzttag.....	39
Grün ist günstige Angebote für Familien in Gütersloh.....	40
Grün ist mehr (politische) Mitbestimmung für Jugendliche.....	41
Grün ist Freiraum für Jugendliche.....	42
Grün ist mehr Unterstützung für Auszubildende	43
7. GRÜN IST EINE GUTE BILDUNG.....	44
Grün ist Spaß am Lernen	44
Grün ist nachhaltige Bildung.....	45
Grün ist eine digitale und zukunftsfähige Schule	46
Grün ist ein sicherer und nachhaltiger Schulweg	47
Grün ist eine gerechte und inklusive Bildung mit gestärkten Kindern	48
Grün ist Integration, Toleranz und Vielfalt zu leben.....	49
Grün ist lebenslanges Lernen.....	50
8. GRÜN IST EINE BÜRGERFREUNDLICHE VERWALTUNG	53
Grün ist Transparenz, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung	53
Grün ist eine smarte digitale Verwaltung	54
Grün ist Vielfalt, Gleichberechtigung und Gleichstellung in der Verwaltung	56

GRÜN IST DIE BESTE WAHL FÜR GÜTERSLOH

Liebe Wählerinnen und Wähler,

am 13. September 2020 findet in Nordrhein-Westfalen die Kommunalwahl statt. Sie haben an diesem Tag die Gelegenheit, die Vertreter*innen für den Rat und eine*n Bürgermeister*in für die Stadt Gütersloh zu wählen. Diese Wahl wird angesichts der Klimakrise und des zunehmenden Drucks von Rechts richtungsweisend für unsere Stadt sein. Sie haben es in der Hand, ein deutliches Zeichen für eine ökologische Stadt, eine gerechte, gleichberechtigte und offene Gesellschaft sowie ein grüneres Gütersloh zu setzen!

Unser Ziel ist es, das Leben in unserer Stadt dynamisch, progressiv, ökologisch, fair und modern zu gestalten, damit es sich für alle gut in Gütersloh leben lässt. Mit dem Fokus auf Ökologie, Gerechtigkeit und wachsender Bürgerbeteiligung möchten wir Gütersloh als eine „Stadt für alle“ gestalten, die sich dauerhaft weiterentwickelt.

Wir GRÜNE haben uns vorgenommen, die Politik in Gütersloh in eine neue Richtung zu lenken. Dafür wollen wir mutig innovative Wege gehen und bei allen Entscheidungen den Blick auf die Klimarelevanz lenken. Gemeinsam mit engagierten und interessierten Bürger*innen sollen Visionen für unsere Stadt entwickelt werden, die die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft abbilden.

Mit dem vorliegenden Wahlprogramm stellen wir Ihnen vor, wie wir GRÜNE die Gütersloher Politik in den kommenden Jahren gestalten wollen. Bei der Erarbeitung dieses Wahlprogramms haben wir uns nicht allein von unserer Perspektive leiten lassen, sondern uns intensiv mit vielen Expert*innen aus Interessengruppen, Vereinen und Verbänden ausgetauscht und inspirieren lassen. Nun bilden dieser Austausch und dieses Wahlprogramm die Grundlage für die Zukunft unseres grünen Engagements in Gütersloh. Wir legen viel Wert auf den Austausch mit Gütersloher Bürger*innen und freuen uns daher, wenn auch Sie mit Ihren politischen Anliegen auf uns zukommen.

In acht Kapiteln erläutern wir Ihnen unsere Ideen für ein zukunftsfähiges Gütersloh. Wir bekämpfen Armut und gehen den sozialen Wohnungsbau genauso wie die frühkindliche Bildung oder die dringend

erforderliche Verkehrswende entschieden an. Die grundlegenden grünen Überzeugungen von Basisdemokratie mit Toleranz und Offenheit, Klima-, Natur-, Umwelt- und Tierschutz sowie Emanzipation und Feminismus fließen stets mit ein. Auch hier vor Ort wollen wir zum Gelingen der Verkehrswende, der Energiewende und der Agrarwende beitragen. Uns ist dabei bewusst, dass all unsere in der Folge vorgestellten Ideen durch den kommunalen Haushalt ermöglicht werden müssen. Daher wollen wir alle aktuellen und kommenden städtischen Ausgaben entlang unserer Leitlinien prüfen. Auch weiterhin werden wir GRÜNE insbesondere die Investitionen und Ausgaben, die unserer Umwelt bzw. unserem Klima zugutekommen und zum Gemeinwohl unserer Stadt beitragen, befürworten.

Die Corona-Pandemie hat unser tägliches Leben verändert: Geschlossene Schulen, abgesagte Veranstaltungen und Großereignisse wie Konzerte oder Schützenfeste – um nur einige Beispiele zu nennen. Viele Menschen sorgen sich um ihre Gesundheit, ihre Arbeitsstelle und ihre Zukunft. Wir GRÜNE wollen all das unternehmen, was in der Stadt getan werden kann, um Betroffene zu unterstützen.

Gleichzeitig ruht das politische Alltagsgeschäft für uns nicht. Weiterhin entscheiden wir nach Grünen Leitlinien wichtige Themen wie Schulbau, Digitalisierung der Verwaltung und Schulen, Stadtentwicklung und Verkehrsprojekte.

Auch wenn uns aktuell die Corona-Krise und ihre Auswirkungen in Atem halten, haben wir GRÜNE die Bekämpfung der Klimakrise weiterhin fest im Blick. Gerade jetzt ist es wichtig, für eine auch in Zukunft lebenswerte, saubere Umwelt einzustehen und Maßnahmen zu ergreifen. Ob durch zusätzliches Pflanzen von Bäumen, den Erhalt unserer Freiflächen, den Ausbau Erneuerbare Energien oder die Verkehrswende: Gemeinsam können und müssen wir als Menschen in dieser Stadt auch für den Klimaschutz unseren Beitrag leisten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in Gänze absehbar, aber es zeigt sich, dass die finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt begrenzter sein werden als in den vergangenen Jahren. Viele unserer Ideen und Forderungen für ein Grüneres Gütersloh, die wir in diesem Wahlprogramm vorstellen, können eventuell nicht so schnell umgesetzt werden, wie es vor der Corona-Krise

möglich gewesen wäre. Wir GRÜNE stehen für einen verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit den finanziellen Ressourcen unserer Stadt. Unsere Leitlinien sind dabei Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit.

Nach dieser Kommunalwahl wollen wir GRÜNE mit einer noch stärkeren Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh vertreten sein, denn nur eine neue Mehrheit im Stadtrat kann das Verwaltungshandeln vor allem zugunsten des Klimaschutzes und des sozialen Miteinanders verändern. Mit unserer Kandidatin Gitta Trostmann wollen wir die erste Grüne Bürgermeisterin für Gütersloh stellen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung und Ihre Stimmen!

Wir haben viel erreicht in den vergangenen sechs Jahren, aber es bleibt auch in Zukunft noch viel zu tun. Für eine bunte, vielfältige, ökologische, soziale, bürgerschaftliche und chancengerechte Stadt! Für globales Denken und lokales Handeln! Denn nach wie vor gilt: Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.

Deshalb bitten wir Sie, liebe Gütersloher Wähler*innen, Ihre Stimmen den GRÜNEN im Rat zu geben und unsere Bürgermeisterkandidatin Gitta Trostmann mit Ihrer Stimme zu unterstützen!

Sind Sie noch unentschlossen, haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann kommen Sie gerne auf uns zu. Wir freuen uns auf den Austausch!

Vielen Dank!

1. GRÜN IST MEHR ECHTER KLIMASCHUTZ IN GÜTERSLOH

Der Schutz des Klimas gehört zu den größten und drängendsten Aufgaben unserer Zeit. Alle politischen Ebenen müssen dafür ihren Beitrag leisten, damit die durchschnittliche Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit begrenzt werden kann, wie es das Klimaabkommen von Paris fordert. Auch die Stadt Gütersloh muss ihrer Verantwortung gerecht werden und ihre Anstrengungen deutlich erhöhen. Daher muss die Stadtverwaltung Gütersloh bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. Insgesamt müssen auch die Treibhausgasemissionen der gesamten Stadt Gütersloh schnellstmöglich neutralisiert werden.

Die Klimafolgen sind mittlerweile auch in Gütersloh angekommen. Und trotz aller Klimaschutzanstrengungen wird es in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu weiteren Veränderungen kommen. Wir müssen mit mehr Starkregenereignissen, Hitzebelastungen im städtischen Bereich und Trockenperioden rechnen. Daher ist es wichtig, dass wir alle kommunalen Entscheidungen darauf überprüfen, ob sie Gütersloh klimafest machen und dem Klimaschutz helfen.

Grün ist dem Klimaschutz oberste Priorität zu geben

Eine Voraussetzung für erfolgreichen Klimaschutz in Gütersloh ist eine zeitnahe Bestandsaufnahme der bisher durchgeführten Maßnahmen und deren Klimawirkung sowie die Erarbeitung, Umsetzung und Kontrolle weiterer Maßnahmen. Das bereits seit einigen Jahren vorliegende **Klimaschutzkonzept** muss also kontinuierlich weiterentwickelt und zum **Handlungsleitfaden der gesamten Stadtverwaltung** werden. Klimaschutz darf nicht als Hemmschuh, sondern sollte als Chance für neue Entwicklungen wahrgenommen werden. Entscheidungen, die dem Klimaschutzkonzept oder dem Klimafolgenkonzept widersprechen, müssen unterlassen oder an anderer Stelle im Stadtgebiet ausgeglichen werden. Wir sehen es als größte und drängendste Aufgabe unserer Zeit, dass sich Klimaschutz auch beim personellen und finanziellen Aufwand in unserer Stadtverwaltung widerspiegelt. Mehr als bisher müssen alle Fachbereiche der Stadt-

verwaltung den Klimaschutz als Aufgabe sehen und mitdenken. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Koordinierung in einer **Stabsstelle Klimaschutz** zusammenläuft. In der Stadtverwaltung wird deutlich mehr Personal als bisher benötigt, das sich ausschließlich mit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung befasst.

Das bisherige Ziel aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept, die örtlichen CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2011 um 30 Prozent zu senken, muss deutlich früher erreicht werden. Daher setzen wir GRÜNE uns dafür ein, diese dreißigprozentige Einsparung bereits 2025 zu erreichen. Das bedeutet, jedes Jahr bei der Umsetzung von Maßnahmen ambitionierter vorzugehen und mehr finanzielle Mittel einzuplanen als im vorherigen Jahr, um jährlich mehr CO₂-Einsparungen zu erzielen.

Grün ist Gütersloh auf den Klimawandel vorzubereiten

Hitzeperioden und Starkregenereignisse sind die Folgen des Klimawandels, von denen insbesondere Städte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vermehrt betroffen sein werden. Daher ist es notwendig, dass sich Gütersloh darauf vorbereitet und das Anpassungstempo deutlich anzieht.

Der Masterplan „Grün und Freiraum“ wurde im Jahr 2018 beschlossen, zeigt vorhandene und zu erhaltende **Grünflächen und Frischluftschneisen** auf und bildet damit die richtige Grundlage, um auch bei zukünftig häufiger und stärker auftretender Sommerhitze die Belastungen so gering wie möglich zu halten. Das Konzept muss beachtet und konsequent umgesetzt werden. Beispielsweise dürfen neue Wohn- oder Gewerbegebiete nicht in die frei zu haltenden Bereiche und Frischluftschneisen gebaut werden. Darüber hinaus sind in der Innenstadt viel **mehr Bäume** zu pflanzen und Grünflächen zu schaffen, um Schatten zu spenden und die Luft zu säubern. → Mehr zu Güterslohs grüner Lunge lesen Sie unter „Grün ist Bäume zu schützen und einen Klimawald zu schaffen“ in Kapitel 4. → Wie wir den Verkehr im Bereich der Innenstadt reduzieren möchten, lesen Sie unter „Grün ist Mobilität neu zu denken und den Freiraum zu schützen“ in Kapitel 2.

Dachbegrünungen und Photovoltaikanlagen auf Neu- und Umbauten müssen Standard sein. Das von uns GRÜNEN beantragte und beschlossene Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung ist dabei ein guter erster Schritt. Der Klimawandel wird häufiger kräftigere Starkregenereignisse auch in Gütersloh nach sich ziehen. Darauf müssen wir unsere Infrastruktur vorbereiten. Die Entsiegelung von bisher versiegelten Flächen wird dabei den größten Effekt haben. Daher fordern wir ein **Entsiegelungsprogramm für städtische und für private Flächen**, das schnell umgesetzt werden muss. Bei neuen Bebauungsplänen muss ein Fokus auf möglichst geringer Flächenversiegelung liegen. Das von uns GRÜNEN Anfang des Jahres 2019 angestoßene **Starkregenkonzept** muss noch im Jahr 2020 erarbeitet werden und anschließend dringend in konkrete Maßnahmen münden. → Siehe auch: „Grün ist mehr Natur in unserer Stadt“ in Kapitel 3.

Grün ist Erneuerbare Energien voranzutreiben

Gütersloh hat noch enorme ungenutzte Potenziale beim **Ausbau der Erneuerbaren Energien**. Die größten Chancen zur kommunalen, regenerativen Energieerzeugung liegen auf Güterslohs Dächern. → Im folgenden Unterkapitel „Grün ist mehr Solarenergie zu nutzen“ haben wir dazu noch mehr ausgeführt.

Auch auf dem ehemaligen Flughafengelände befinden sich für Photovoltaik (z. B. auf der ehemaligen Landebahn) und Windenergienutzung viele Möglichkeiten, die zeitnah realisiert werden sollen. Erneuerbare Energien sind nicht nur klimafreundlich, sondern ermöglichen auch Wertschöpfung vor Ort. **Erneuerbare Energien in Bürgerhand** sind ein gutes Modell für die Zukunft. Eine Bürgergenossenschaft wäre auch in Gütersloh eine gute Möglichkeit, um Bürger*innen vor allem an Photovoltaik und Windenergie teilhaben zu lassen. Die Gründung einer Bürgergenossenschaft werden wir GRÜNE unterstützen, und wir werden uns dafür einsetzen, dass Verwaltung und Stadtwerke Hand in Hand mit ihr arbeiten.

Neben der Nutzung der beiden Hauptsäulen der Energiewende, Sonne und Wind, bietet Gütersloh gute Voraussetzungen auch für eine vermehrte **Nutzung oberflächennaher Geothermie**. Zu guter Letzt gilt es perspektivisch, Erneuerbare Energien mit Speichern zu

ergänzen. Hier könnte Gütersloh mit gutem Beispiel vorangehen, indem mit der Planung von Strom- und Wärmespeichern in Quartieren gestartet wird und Fördermittel dafür beantragt werden.

Grün ist mehr Solarenergie zu nutzen

Photovoltaik für die Stromerzeugung und Solarthermie für die Wärmebereitstellung bieten enorme Vorteile, da sie ohne weiteren Flächenverbrauch effizient Erneuerbare Energie zur Verfügung stellen. Wir GRÜNE setzen uns daher dafür ein, dass die Nutzung der Sonnenenergie sowohl auf städtischen als auch auf privaten Dächern noch wesentlich mehr Verbreitung findet.

Mit dem Einsatz von **Photovoltaik auf städtischen Gebäuden** kann Gütersloh seine Vorbildfunktion wahrnehmen und zudem die Klimabilanz deutlich verbessern. Um wirtschaftliche Vorteile für die Stadt zu erzielen, sollen als Optionen zum Beispiel auch eine Verpachtung von Flächen und die Gründung einer eigenen Betreibergesellschaft geprüft werden. Auf Neubauten müssen **alle Dächer mit Photovoltaikanlagen** belegt werden. Auf dem neuen Feuerwehrgebäude ist das umgehend nachzuholen.

Bei der Planung von Neubaugebieten muss die Verwaltung durch die Ausrichtung der Gebäude und die Vermeidung von Verschattung darauf achten, dass die Nutzung von Solarenergie problemlos realisiert werden kann. Wir setzen uns dafür ein, dass die Nutzung von Solarenergie bei städtischem Bauland verpflichtend wird. Wir werden prüfen, ob darüber hinaus auch eine generelle **kommunale Solarpflicht** für Neubauten für Wohnen und Gewerbe umsetzbar wäre.

Der Einsatz von **Photovoltaikanlagen auf gewerblich genutzten Gebäuden** ist noch erheblich ausbaufähig und meist wirtschaftlich, da anders als in Privathaushalten Stromverbrauch und Erzeugung durch die Photovoltaikanlage zeitlich nah beieinander liegen. Wir wollen, dass die Stadt die Unternehmen bei der Umsetzung berät und damit für einen erhöhten Einsatz der Photovoltaik sorgt.

Photovoltaikanlagen haben den Vorteil, dass sie multifunktional einsetzbar sind. So können sie beispielsweise auch als Lärmschutz wirken, etwa in Form von Lärmschutzwänden entlang von Autobahnen. Dadurch könnte die Photovoltaikanlage die Investitionen in den

Lärmschutz sogar refinanzieren. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Verwaltung prüft, unter welchen Bedingungen an welchen Standorten ein solcher Einsatz in Frage kommt.

Grün ist unsere Stadtwerke zukunftssicher aufzustellen

Stadtwerke befinden sich einerseits in einem harten Wettbewerb und haben andererseits mit erheblichen regulatorischen Vorschriften zu kämpfen. Zu diesen Schwierigkeiten kommen die aktuell problematischen Rahmenbedingungen für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Trotzdem sind Investitionen in Sonne und Wind unverzichtbare, zukunftssichere Investitionen. Nur eigene Erneuerbare-Energien-Anlagen minimieren die Risiken des Stromhandels. Als regionales Unternehmen mit städtischer Beteiligung haben die Stadtwerke Gütersloh darüber hinaus eine Verantwortung für die Stadt und ihre Bürger*innen. Dieser sollten sie durch vermehrte **Investitionen in Erneuerbare Energien** in der Region Rechnung tragen.

Die Stadtwerke Gütersloh wären idealer Partner für den an anderer Stelle angesprochenen **Ausbau von Wärme- und Kälteinfrastruktur**, für den Ausbau der Ladeinfrastruktur, für Elektroautos und Quartierspeicherprojekte. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Stadtwerke Gütersloh zum Treiber solcher Projekte werden und die Stadtverwaltung die Stadtwerke in diesem Vorhaben unterstützt.

Grün ist energetische Sanierung und Energiestandards voranzutreiben

Auch in Gütersloh ist der Großteil des Energieverbrauchs auf Wärme zurückzuführen. Die Einhaltung von Energiestandards bei Neubauten und die **Erhöhung der Sanierungsrate** bei Altbauten ist daher der Schlüssel für die Energieeinsparungen im Gebäudesektor. Die Stadtverwaltung verfügt bereits über Energieleitlinien für Neubauten und Sanierungen. Um ihrer Verantwortung und ihrer Vorbildfunktion dauerhaft gerecht zu werden, dringen wir darauf, dass konsequent in **Passivhausbauweise** gebaut wird, die Sanierungsrate erhöht wird und der Standard für Sanierungen jeweils deutlich über die zum Zeitpunkt der Planungen gültigen Standards gesetzt wird.

Über diesen Vorbildcharakter hinaus wollen wir GRÜNE, dass sich die **Modernisierungsrate beim Wohnungsaltbaubestand** in der gesamten

Stadt erhöht. Denn gerade im Bestand sind die höchsten Effizienzgewinne und damit der größte Nutzen für das Klima zu erreichen. Dafür ist eine aufsuchende Energieberatung notwendig, die auch bei der Beantragung von Fördermitteln behilflich ist. Es ist sinnvoll, dass die Stadt dabei quartierweise vorgeht, damit Synergieeffekte entstehen, eine Vernetzung zwischen Nachbarn möglich wird und ein ergänzendes Angebot von Energieaktionstagen in den Stadtteilen erfolgen kann.

Bei Neubauten macht die Energieeinsparverordnung der Bundesregierung Vorgaben für den energetischen Standard – die Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben obliegt jedoch den Kommunen. Wir möchten die Verantwortlichen von Neubauvorhaben in Gütersloh in ihren Rechten bestärken und dafür Sorge tragen, dass der Verbraucherschutz gewährleistet bleibt, indem **Qualitätskontrollen der gesetzlichen Baustandards** sichergestellt werden. Treibhausgasemissionen können gemindert werden, indem wir die Kommune dazu anhalten, die Einhaltung der Vorgaben entsprechend zu überprüfen.

Darüber hinaus setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass die Stadt Gütersloh bei Bauanträgen über die Energiestandards und deren Vorteile sowie bei Eigentümerwechsel über das Altbausanierungsprogramm und Vorgaben der Energieeinsparverordnung informiert.

Grün ist energiesparendes Verhalten zu unterstützen

Neben der Verbesserung der energetischen Standards der städtischen Gebäude ist auch durch **verändertes Nutzerverhalten** eine Einsparung in Höhe von etwa zehn Prozent zu erreichen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor sind dabei die Hausmeister*innen. Wir GRÜNE wollen die Hausmeister*innen in ihrer Arbeit und Rolle als Energiemanager*innen mit regelmäßigen Schulungen für energiesparendes Verhalten unterstützen. Darüber hinaus müssen die gerade in städtischen Gebäuden häufig wechselnden Nutzer*innen regelmäßig über Auswirkungen ihres Verhaltens informiert werden. Dafür eignen sich regelmäßige Aktionstage, um so ein größeres Verständnis und umfangreicheres Wissen rund um das Thema energiesparendes Verhalten zu erreichen.

Wir wollen, dass die Stadtverwaltung das **zentralisierte Energiemanagement** für alle städtischen Gebäude weiter aufbaut, dafür erscheint eine Verbindung bzw. Zusammenarbeit mit den Stadtwerken

sinnvoll. Die zentrale Planung, Steuerung und Optimierung der Energieverbräuche, Einsparmaßnahmen und Energieerzeugungsanlagen wie Photovoltaikanlagen sind wichtige Bausteine für eine kontinuierliche Energieeinsparung und damit für die CO₂-Reduzierung.

2. GRÜN IST DIE VERKEHRSWENDE IN GÜTERSLOH ZU GESTALTEN

Wir GRÜNE wollen eine klimafreundliche Verkehrswende in Gütersloh. Wir haben das Ziel, den Rad- und Fußverkehr sowie den öffentlichen Personennahverkehr deutlich attraktiver zu machen und die Fokussierung auf Autos zu beenden. Damit wollen wir erreichen, dass es in Gütersloh Spaß macht, Rad zu fahren und zu Fuß zu gehen, dass der CO₂-Ausstoß deutlich gesenkt sowie die Lärmbelastung reduziert wird und die Unfallzahlen drastisch zurückgehen. Wir wollen Alternativen zum individuellen Autoverkehr ausbauen, alle Verkehrsarten berücksichtigen und streben insbesondere eine Vernetzung aller Verkehrsträger an. Für Gütersloh bedeutet dies konkret, dass der Verkehrsraum auf vielen Straßen neu aufgeteilt werden muss. Dem Rad- und Fußverkehr muss endlich deutlich mehr Raum eingeräumt werden.

Grün ist Mobilität neu zu denken und den Freiraum zu schützen

Die bisherige Verkehrsplanung hat fast ausschließlich das Auto und dessen Anforderungen im Blick, manchmal wird im letzten Moment noch ein schmaler Streifen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gebaut. Wir GRÜNE stehen dafür, dass jahrzehntealte Planungen neu überdacht werden und die einseitige Fokussierung auf das Auto beendet wird. **Intelligente Verkehrslösungen, schnelle Radverbindungen und ein attraktiverer öffentlicher Personennahverkehr** können den Straßenneu- und -ausbau überflüssig machen. Denn wir wissen: Neue Straßen bedeuten auch neuen Verkehr.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass der geplante Ausbau der **B61 aus dem Bundesverkehrswegeplan** gestrichen wird. Intelligente Verkehrslösungen machen den vierspurigen Ausbau unnötig. Wir stehen für ein Alternativkonzept, das schnelle Radverbindungen fördert und den öffentlichen Personennahverkehr wesentlich verbessert.

Auch bei der geplanten **Ortsumfahrung für Friedrichsdorf** sind wir davon überzeugt, dass eine neue Ortsumfahrung für mehr Autoverkehr sorgen und zudem die Verkehrsbelastung im Ort nicht wesentlich verringern würde, und sprechen uns daher weiterhin klar gegen sie aus.

Stattdessen setzen wir GRÜNE uns neben den generellen Forderungen nach einer Verkehrswende konkret für eine Begrenzung des Schwerlastverkehrs in Friedrichsdorf und für weitere verkehrsvermeidende Maßnahmen (z. B. Ampelschaltungen, Einbahnstraßenregelungen, Radwegeverbindungen) ein, um die Bürger*innen in Friedrichsdorf zu entlasten.

Wir wollen die Verkehrsströme in der Innenstadt neu denken. Dabei orientieren wir uns am Groninger Modell, nach dessen Grundsätzen die Stadt in unterschiedliche Quartiere eingeteilt und für Radfahrer*innen überall freie Fahrt ermöglicht wird. Autos fahren verlangsamt aus einer Richtung, beispielsweise über Einbahnstraßen, in die Quartiere ein und wieder aus. So wird das **Fahrrad im innerstädtischen Bereich stets das schnellste Verkehrsmittel**. Damit einher geht eine deutlich höhere Anzahl von Fahrradparkplätzen, die durch die Umwidmung von Autoparkplätzen geschaffen werden können. Unser Ziel ist ein **autofreier Stadtkern bis 2025**. Dabei wollen wir, dass jeder Ort weiterhin für mobilitätseingeschränkte Menschen, beispielsweise Ältere oder Menschen mit Behinderungen, erreichbar ist.

Geschwindigkeitsreduzierungen sorgen direkt für Lärm- und Abgasreduktion und verringern die Unfälle. Daher treten wir GRÜNE für die **Reduzierung der Geschwindigkeit** ein. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit soll von 70 auf 50 km/h auf dem Stadtring und auf 30 km/h auf allen anderen innerstädtischen Straßen herabgesetzt werden.

Darüber hinaus können mehr Park-and-Ride-Möglichkeiten für eine **Vernetzung der verschiedenen Verkehrsarten** Auto, Bus und Bahn sorgen. Einfach zu nutzende Sharing-Angebote für Fahrräder, Roller und Autos spielen eine wichtige Rolle für eine vernetzte Mobilität. Eine Anpassung der Parkgebühren ist erforderlich, um Anreize zu schaffen, mit dem Rad oder mit dem Bus in die Innenstadt zu fahren. Im Gegenzug wollen wir GRÜNE die Preise für den öffentlichen Personennahverkehr senken. Nicht mehr benötigte Auto-Parkplätze im öffentlichen Raum sollen umgewidmet und zum Beispiel für mehr Grünflächen und Bäume sowie Fahrradstellplätze verwendet werden.

Grün ist sicherer und komfortabler Radverkehr

Wir GRÜNE wollen, dass es in Gütersloh attraktiver und sicherer wird, Fahrrad zu fahren. Damit kommen wir auch wirksam unserem Ziel näher, Gütersloh unfallfrei zu machen.

Wir werden die **Attraktivität für Radfahrer*innen** deutlich steigern, sodass 50 Prozent aller innerstädtischen Wege bis 2025 mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, aktuell sind es noch unter 30 Prozent. Der Umstieg auf das Fahrrad wird insbesondere durch parallele Verbindungen zu stark befahrenen Straßen, fahrradfreundlich gestaltete Kreuzungen, gute Radwegführungen und Ampelvorrangschaltungen für Radfahrer*innen unterstützt. Darüber hinaus brauchen wir in Gütersloh viel **mehr Fahrradstraßen**, gute und sichere Radwege und direkte Verbindungen aus allen Stadtteilen in die Innenstadt, die das tägliche Umsteigen auf das Fahrrad erleichtern.

Mehr Fahrradparkplätze, auch für Lastenfahrräder, sollen in der Innenstadt und vor Geschäften für deutlich mehr Komfort sorgen. Der von uns bereits vor längerer Zeit gestellte und beschlossene Antrag, eine Fahrradabstellsatzung für Gütersloh zu erarbeiten, soll endlich umgesetzt werden. Damit können wir erreichen, dass bei allen Baugenehmigungen gute und ausreichende Fahrradabstellplätze nachgewiesen werden müssen.

Weitere Ideen für attraktives und sicheres Radfahren in Gütersloh sind:

1. **Vorrang für schnellen Radverkehr** durch mehr fahrradfreundliche Kreuzungen mit Haltelinien und -zonen für Radfahrer*innen, fahrradoptimierte Verkehrsplanungen für neue und bestehende Verbindungen, schnelle Radwegeverbindungen in die Nachbarkommunen, z. B. nach Marienfeld/Harsewinkel und Verl sowie Halle/Steinhagen, Beschleunigung des Baus eines Radschnellwegs von Bielefeld über Gütersloh nach Rheda-Wiedenbrück.
2. **Alltagsradeln erleichtern**, indem ein dezentraler Verleih von Lastenfahrrädern, Kinder- und Lasten-Anhängern ermöglicht wird und die Mitnahme von Fahrrädern im öffentlichen Personennahverkehr einfacher wird.

3. **Mehr Platz für Fahrräder** zum Beispiel durch die Möglichkeit, Einkäufe zwischenzulagern, ein großes und komfortables Fahrradparkhaus am Bahnhof sowie die Errichtung von Fahrradparkplätzen an Bushaltestellen.
4. **Radverkehr sicherer machen**, indem die Vermeidung von Gefahren für Radfahrer*innen bei Planungen konsequent mitgedacht wird, die Breite und Verkehrsführung, insbesondere an Bushaltestellen und Kreuzungen, verbessert werden sowie der Belag fahrradfreundlich gestaltet wird. An zentralen Verkehrsachsen wie dem Stadtring und der Verler Straße sollten geschützte Radspuren (*protected lanes*) auf beiden Seiten eingerichtet werden.

→ Wie Radfahren für Schüler*innen zu einer Alternative zum Eltern-taxi wird, lesen Sie unter „Grün ist ein sicherer und nachhaltiger Schulweg“ in Kapitel 7.

Grün ist mehr Raum für Fußgänger*innen

Der Spaß am Zufußgehen wird vor allem durch eine klare **Trennung von Fuß- und Radverkehr**, durch mehr Raum für Fußgänger*innen, eine attraktive und über bequeme Wege zu erreichende Innenstadt und durch mehr Pättken realisiert. Einladende, begrünte Wege sowie Fußgängerzonen und eine **fußgängerfreundliche Gestaltung von Straßenräumen** z. B. mit Sitzgelegenheiten sind besonders wichtig für eine gute Nutzbarkeit für Fußgänger*innen. Wir GRÜNE setzen uns für eine umwegfreie und barrierefreie Straßenquerungen ein, die sich durch Ampeln mit langen Grünphasen, Querungshilfen und Fußgängerüberwegen an der richtigen Stelle auszeichnen. Kurze Wegeführungen und ein dichtes Wegenetz tragen zur Qualität für den Fußverkehr bei.

Höchste Priorität hat für uns die konsequente **Umsetzung des bereits vorhandenen Masterplans klimafreundliche Mobilität**, in dem zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs, zur fußgängerfreundlichen Gestaltung von Straßenräumen, zur Barrierefreiheit und zum Umbau von Ampelschaltungen einen guten Weg zu einer fußgängerfreundlichen Stadt aufzeigen.

Grün ist Busse zu einer echten Alternative zu machen

Der öffentliche **Personennahverkehr muss einfach, attraktiv und bezahlbar sein**, damit der Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel gelingt. Erreicht werden kann das durch günstige und übersichtliche Tarife, dichte, an den Bedarf angepasste Taktungen, ein erweitertes Streckennetz und eine gute Vernetzung mit den anderen Verkehrsmitteln, zum Beispiel über direkt angebundene Bike- und Car-Sharing-Angebote.

Haltepunkte sollen zu barrierefreien Mobilstationen unter anderem mit guten Radanbindungen und komfortablen Radabstellanlagen entwickelt werden. Um dies zu erreichen, fordern wir GRÜNE ein **neues Bus-Konzept für Güterlosh**, das die folgenden Themenschwerpunkte berücksichtigt:

1. **Günstige und einfache Tarife** im gesamten Kreisgebiet, zum Beispiel das 1-Euro-Ticket als Monatsabo für alle und kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr für alle Schüler*innen und Auszubildende.
2. **Schnellere und bessere Verbindungen** durch die Erhöhung auf einen 15-Minuten-Takt, die Ausweitung der Busfahrten in die Abendstunden, einen bedarfsgerechten Ausbau des Nachtbusangebotes, eine Taktverdichtung am Wochenende, Sammeltaxis als Ergänzung, gute Anschlüsse an den Schienenverkehr sowie den Einsatz von Minibussen in den Randstunden und als Querverbindungen zwischen den Hauptlinien sowie als On-demand-Verkehr (Busverkehr auf Abruf).
3. **Klimaschonende Technik** voranbringen mit dem Ziel, die Antriebe der Busse Zug um Zug emissionsfrei zu machen, zum Beispiel mit Elektro- oder Wasserstoffbussen statt Diesel und auch mit Klimaschutz-Pilotprojekten für autonom fahrende Busse.

→ Wie der Nahverkehr für Schüler*innen und Auszubildende attraktiv wird, lesen Sie unter „Grün ist ein sicherer und nachhaltiger Schulweg“ in Kapitel 7.

Grün ist die TWE-Strecke zum Erfolgsmodell zu machen

Die Wiederbelebung der Strecke der ehemaligen Teutoburger Wald-Eisenbahn (TWE) zwischen Harsewinkel, Gütersloh und Verl unterstützen wir aus voller Überzeugung. Perspektivisch kann diese Strecke zu einer Mobilitätsachse zwischen Osnabrück und Paderborn ausgebaut werden. Wichtig ist uns GRÜNEN dabei eine gute **Vernetzung** mit den regionalen und städtischen Buslinien und gute Anbindungen an Regional- und Fernzüge. Wir GRÜNE fordern neue Haltestellen, zum Beispiel in der Nähe der großen Unternehmen entlang der Trasse. Dabei ist eine gute Erreichbarkeit der Haltepunkte sicherzustellen. Die Haltepunkte wollen wir zu **Mobilstationen** mit ausreichend Fahrradabstellanlagen und Sharing-Angeboten entwickeln. So sollte ein Park-and-Ride-Parkhaus an der Autobahnabfahrt der A2 entstehen, das durch eine Verbindung mit kostengünstigen Park- und Bahn-Tickets auch für eine Entlastung der Verler Straße sorgen kann.

Grün ist ein klimafreundlicher Lieferverkehr

Wir GRÜNE setzen uns für einen klimafreundlichen und stadtverträglichen Lieferverkehr ein, weil damit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Luftreinhaltung und zur Verringerung von CO₂-Emissionen geleistet wird. Die Entwicklung eines **City-Logistik-Konzeptes**, das aktuelle Entwicklungen wie den Anstieg von Online-Bestellungen, neue Angebote zur Lieferung z. B. von Lebensmitteln und schnelle Lieferzeiten berücksichtigt, ist ein erster wichtiger Schritt zu einem erforderlichen Umdenken und einer Umstellung des Lieferverkehrs. Dadurch eröffnen sich auch für den städtischen Einzelhandel neue Chancen z. B. für die Auslieferung von Waren und Ausweitung von Online-Angeboten.

Wir GRÜNE unterstützen wirkungsvolle Maßnahmen zum **Umbau des Lieferverkehrs** in Gütersloh wie die Nutzung von lokal emissionsfreien Lieferfahrzeugen, die Bündelung von stadtweitem Lieferverkehr, zentrale Sammelstellen für die Auslieferung sowie Sharing-Angebote von Fahrradanhängern und Elektro-Lastenrädern. Dadurch können sich auch für den Dienstleistungsbereich oder für Handwerksbetriebe neue Möglichkeiten eröffnen, auf klimafreundlichen Verkehr umzustellen.

3. GRÜN IST UMWELT UND WIRTSCHAFT ZUSAMMEN ZU DENKEN

Eine gesunde Umwelt ist die Lebensgrundlage für uns alle. Für uns GRÜNE gehört zwischen Wirtschaft und Umwelt kein „oder“. Gütersloh ist mit seiner Wirtschaftsstruktur ein bedeutender Wirtschaftsstandort, und das soll unbedingt so bleiben. Dabei gilt es, Umwelt- und Klimaschutzanforderungen nicht als Hindernis, sondern als Chance dafür zu begreifen, dass Geschäftsmodelle langfristig nachhaltig aufgestellt werden, um neue Märkte zu erschließen. So werden Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und gesichert. Wir setzen uns für eine verstärkte Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Start-ups bei innovativen Projekten, Digitalisierungsvorhaben und beim Aufbau neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze ein. Unser Gütersloh soll eine noch grünere Stadt werden. Wir wollen für mehr Lebensqualität für Menschen und Lebensräume für die Natur in Gütersloh sorgen und somit zu einer Attraktivitätssteigerung für alle in Gütersloh beitragen.

Grün ist mehr Natur in unserer Stadt

Bei Neubau- und Gewerbegebieten sowie der Gestaltung von Quartieren setzen wir GRÜNE uns für nutzbare naturnahe Grünflächen ein. In diesem Zusammenhang fordern wir ein **Entsiegelungsprogramm** für die Stadt. → Mehr dazu unter „Grün ist Gütersloh auf den Klimawandel vorzubereiten“ in Kapitel 1. Die Plätze und Grünflächen in der Stadt sollen ein Spiel-, Begegnungs- und Aufenthaltsort für alle Gütersloher Bürger*innen sein. → Wie wir uns generationenübergreifende Treffpunkte vorstellen, haben wir unter Grün ist eine aktive Stadtteilarbeit“ in Kapitel 5 dargestellt.

Unser Ziel ist es, **keine weiteren Flächen neu zu versiegeln**. Die Schaffung von notwendigem Wohnraum und erforderlichen Gewerbegebieten soll sich am Bedarf orientieren und mit Weitsicht erfolgen. Eine notwendige Flächenversiegelung muss mit wirksamen Maßnahmen für die Entsiegelung von Flächen an anderer Stelle sowie für die Schaffung von Flächen für den Klimaschutz und mit hohem ökologischem Wert einhergehen.

Bei Neuausweisungen von Wohn- und Gewerbegebieten besteht die gesetzliche Pflicht von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** für den Eingriff in die Natur. Trotz konkreter Festlegungen in Bebauungsplänen sind diese Maßnahmen in den vergangenen Jahren mehrfach nicht umgesetzt worden. Das ist ein eklatanter Verstoß gegen den Naturschutz, den es zu verhindern gilt. Daher muss die Stadt Gütersloh die dauerhafte Umsetzung auch der eigenen Vorhaben streng kontrollieren und ein System zur zukünftigen Vermeidung solcher Verstöße etablieren.

Wir GRÜNE wollen die **Grünflächen und Gärten in der Innenstadt** als Frischluftspender und als Begegnungsraum sichern und nicht in Bauflächen oder Parkplätze umwandeln. Der Erhalt und die **Neupflanzung von standortgerechten Bäumen** sind darüber hinaus für uns GRÜNE von enormer Wichtigkeit. → Wie wir Stadtbäume in Gütersloh besser schützen wollen, lesen Sie unter „Grün ist Bäume zu schützen und einen Klimawald zu schaffen in Kapitel 4.

Wir möchten Gütersloh zu einer „Essbaren Stadt“ umgestalten. Dabei sollen die Bürger*innen auch ihren Beitrag leisten können, indem ihnen Flächen für **Urban Gardening** – also zum Gärtnern im öffentlichen Raum – zur Verfügung gestellt werden. Auch an Spielplätzen sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, Gütersloh als **Essbare Stadt** durch beispielsweise Obstbäume zu erleben.

Grün ist Lebensraum für Insekten zu schützen

Wir GRÜNE setzen auf mehr Natur in unserer Stadt. Deshalb fordern wir, dass die Grünflächen in der Stadt extensiver genutzt werden. Das bedeutet, dass weniger gemäht wird, damit Blumen und Kräuter aufblühen können und Bienen sowie weitere Insekten wieder mehr Nahrung finden. Wir GRÜNE setzen uns zudem für mehr **bienen- und insektenfreundliche Blumen** beispielsweise auf städtischen Grünflächen und entlang von Straßen ein, zum Beispiel auf Kreisverkehren. Auch die bereits von uns beantragte Umstellung der Straßenlaternen auf **insektenfreundliche Leuchtmittel** ist ein wichtiger Baustein für den Insektenschutz.

Zusätzlich möchten wir Bürger*innen Informationen über eine **umwelt- und insektenfreundliche Gartengestaltung** zur Verfügung stellen. Schottergärten sind aus ökologischer und klimatischer Sicht eine

bedenkliche Entwicklung der vergangenen Jahre. Wir wollen dafür sorgen, dass die bereits in Bebauungsplänen vorhandenen Verbote solcher „Gärten“ konsequent kontrolliert und Hausbesitzer*innen über die Nachteile solcher Schottergärten sowie mögliche naturnahe, pflegeleichte Alternativen informiert werden.

Seit 2013 verzichtet das Grünflächenamt auf den eigenen Flächen auf den Einsatz von Pestiziden. Das ist ein wichtiger Schritt auch im Sinne des Vorbildcharakters der Stadt. Damit Gütersloh aber nicht nur auf dem Papier, sondern auch wirklich eine **pestizidfreie Stadt** wird, muss die Stadt auf die Landwirte zugehen, für den Verzicht auf Pestizide werben und Unterstützung anbieten.

Grün ist mehr Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten

Heimische Tier- und Pflanzenarten stehen unter Druck, denn ihnen stehen immer weniger Flächen als Lebensraum zur Verfügung. So geht seit Jahren die Verbreitung von Arten, die für unsere Region typisch sind, wie z. B. der Kiebitz, dramatisch zurück. Für uns GRÜNE bedeutet das, dass der Lebensraum dieser Arten geschützt werden muss. Ökologisch wertvolle landwirtschaftliche Flächen, vorhandene **Biotope und Naturschutzgebiete** müssen gesichert, erweitert und miteinander vernetzt werden. Das Biodiversitätsprogramm der Stadt bietet eine gute Basis, spielt jedoch bei planungspolitischen Beschlüssen der Ratsmehrheit häufig keine Rolle. Bei der Aufstellung des Landschaftsplans werden wir uns dafür einsetzen, dass **weitere Natur- und Landschaftsschutzgebiete** zum Beispiel entlang von Gewässern in ausreichender Größe ausgewiesen werden. Ein guter Biotopverbund mit vielfältigen ökologisch wertvollen Gebieten ist eine unverzichtbare Grundlage für die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Darüber hinaus setzen wir uns für hohe **ökologische Standards bei Ausgleichsflächen**, zum Beispiel für neue Wohn- und Gewerbegebiete, ein. Mit erhöhten Kontrollen wollen wir verhindern, dass Ausgleichsflächen zwar ausgewiesen, aber nicht realisiert werden. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass vorhandene Grün- und Freiräume sowie Friedhöfe auch in Zukunft ihre Funktion als grüne Lungen der Stadt erfüllen.

Grün ist unseren Flüssen mehr Raum zu geben

Unsere Flüsse prägen unsere Stadt, sind Lebensader, bieten Kühlung in Hitzeperioden und Lebensraum für Tiere. Der fortschreitende Klimawandel sorgt für immer mehr Wetterextreme, sodass wir uns für die Zukunft sowohl auf Hochwasser als auch auf Trockenheit einstellen müssen. Die Trockenheit der vergangenen Sommer hat uns allen vor Augen geführt, wie kostbar die Ressource Wasser ist. Wir GRÜNE setzen uns daher dafür ein, dass die bisher erfolgten **Renaturierungen** beispielsweise an Dalke, Ems und Lutter fortgeführt und auch auf andere Fließgewässer, wie zum Beispiel die Wapel, ausgeweitet werden. Dies und der Erhalt und Schutz von Gewässerauen ist **aktiver Hochwasserschutz**. Wir GRÜNE plädieren daher dafür, die Überschwemmungsbereiche und Retentionsräume zu erhalten sowie in den Randbereichen der Gewässerläufe größere Wasserflächen anzulegen, die auch bei extremer Trockenheit noch Wasser führen und somit Lebensraum bieten.

Grün ist Müll zu vermeiden

Wir GRÜNE haben bereits erreicht, dass es in unserer Stadt ein Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher gibt. Wir treiben die Idee einer **plastikfreien Stadt** weiter voran, um den Plastikmüll noch stärker aus unserer Stadt herauszuhalten. Dieses Ziel wollen wir durch erste Schritte wie einen plastikfreien Wochen- und Weihnachtsmarkt sowie weitere Veranstaltungen erreichen. Darüber hinaus möchten wir, dass die GT Marketing einem Unverpacktladen beim Start in unserer Stadt hilft. Das bereits von Erfolg gekrönte System der wiederverwendbaren Becher soll auch auf weitere Verpackungen ausgeweitet werden.

Aus unserer Sicht müssen die Kontrollen und auch die Strafen bei illegaler Müllentsorgung erhöht werden. Ein wichtiger Aspekt für die dauerhafte Reduzierung von Müll ist die Ausweitung der Umweltbildung für Kindertagesstätten und Schulen durch das Umweltamt.

Die Stadtverwaltung sollte einen Plan erarbeiten, wie Ausschreibungen für eigene Projekte und zu erwerbende Produkte Zug um Zug so verändert werden können, dass Elektromüll vermieden und die Recyclingquote erhöht wird. So können zum Beispiel Vorgaben für die

Reparaturfähigkeit von zu erstehenden Produkten, wie Tablets, Handys und Laptops, gemacht werden und bei eigenen Bauvorhaben kontinuierlich mehr Recycling-Baustoffe zum Einsatz kommen.

Grün ist nachhaltige und regionale Landwirtschaft zu unterstützen

Wir GRÜNE wollen die Landwirtschaft in Gütersloh unterstützen, denn wir wissen, dass der wirtschaftliche und der Flächen-Druck auf Landwirt*innen in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat. Aus unserer Sicht ist es dabei wichtig, dass die Landwirtschaft Unterstützung für Maßnahmen wie **Blühstreifen entlang von Äckern** und die **Reduktion von Nitrat** erhält, wie beispielsweise bei der Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft, die wir stärken wollen.

Wir möchten die geringen Spielräume einer Stadt bei der Landwirtschaftspolitik nutzen und setzen uns dafür ein, dass der Standpreis für **Marktstände für Biobauern** gesenkt und das Essensangebot in städtischen Einrichtungen wie Schulen, Kindertageseinrichtungen und dem städtischen Klinikum auf **regionale, saisonale und biologische Küche** umgestellt wird. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass in allen Einrichtungen attraktive **vegetarische und bei Bedarf vegane Alternativen** angeboten werden.

Grün ist Gewerbegebiete klimafest zu machen

Die Gewerbegebiete in Gütersloh müssen für eine saubere Zukunft klimafest und mit nachhaltigen Energiekonzepten ausgestattet werden. Die **Energie-Autarkie** hat als Ziel dabei höchste Priorität für uns. Direkte Anbindungen an den öffentlichen Personennahverkehr sowie den Radverkehr sind neben Ladestationen wichtige Punkte, damit der Umstieg auf Bus, Bahn und Fahrrad für die Mitarbeiter*innen gelingen kann. Wir GRÜNE wollen den Flächenverbrauch auch in Gewerbegebieten mit dem Ziel reduzieren, die Versiegelung von neuen Flächen zu stoppen. Dazu gehört die Reduktion von oftmals ausufernden Parkflächen. Statt großer, ebenerdiger Parkplätze müssen Parkhäuser mit mehreren Parkebenen für eine **Reduzierung des Flächenverbrauchs** sorgen. Parkhäuser können auch von mehreren Unternehmen gemeinsam gebaut und genutzt werden.

Dachbegrünungen und Photovoltaikanlagen auf Neu- und Umbauten müssen Standard sein, idealerweise in Kombination. Denn so können Unternehmen ihre CO₂-Bilanz doppelt verbessern. Das durch uns GRÜNE bereits erfolgreich initiierte Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung sollte gerade für Unternehmen ausgebaut bzw. bei ihnen bekannt gemacht werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Zug um Zug für alle Gewerbegebiete übergreifende **Konzepte für Kälte- und Wärmeversorgung** erarbeitet werden. Bei neuen Gewerbegebieten gehört ein solches Konzept für uns dazu.

Grün ist Naturschutz und Gewerbe am ehemaligen Flugplatz zu vereinbaren

Güterlosh benötigt weitere Gewerbeflächen. Diese können nach dem Weggang der britischen Streitkräfte auf dem ehemaligen Flugplatz geschaffen werden. Für die gewerbliche und industrielle Nutzung eignen sich die bereits bebauten Bereiche im nördlichen Teil des Geländes. Bevorzugt sollen hier **klimafreundliche Produktionsstätten** angesiedelt werden. So wollen wir zum Beispiel die Ansiedlung von Unternehmen, die in Klimaschutz und Energiewende tätig sind, vorantreiben.

Der am Flugplatz vorhandene **Bahnanschluss an die TWE-Strecke**, die in den nächsten Jahren reaktiviert und zur Mobilitätsachse entwickelt wird, bietet einen großen Standortvorteil. Einen Straßenneubau zur Verbesserung des Anschlusses an das überörtliche Straßennetz lehnen wir ab. Wir unterstützen eine **siedlungs- und landschaftsverträgliche Verkehrserschließung auf vorhandenen Trassen**.

Mithilfe eines ausreichenden Abstands und einer entsprechenden Gestaltung des Übergangsbereiches muss der **Schutz der ökologisch wertvollen Flächen** im Süden des Flughafengeländes sichergestellt werden. Für die naturschutzwürdigen Offenlandbereiche und die schützenswerten Biotope im Zentrum und im Süden gilt: **Grün bleibt grün**. Hier soll ein großflächiges Naturschutzgebiet für ausreichenden Schutz sorgen. Die ehemalige Start- und Landebahn ist sehr gut für Photovoltaikanlagen geeignet, ohne dass es zu einer Beeinträchtigung der schützenswerten Lebensräume für Pflanzen und Tiere kommt.

Grün ist die Gütersloher Wirtschaft auf die Zukunft vorzubereiten

Die regionale Wirtschaft ist ein wichtiger Faktor bei der zukunftsfähigen Entwicklung von Gütersloh. Nach der Eindämmung der Corona-Epidemie gilt es, die heimische Wirtschaft beim Umbau zu einem zukunftsfähigen, ökologisch-sozialen Wirtschaften zu unterstützen. Unser Ziel ist es, **Arbeitsplätze und Wertschöpfung** in unserer Stadt zu erhalten. Dafür ist entscheidend, dass mit Personal und guten Ideen Fördergelder von Bund und Land nach Gütersloh kommen. Wir GRÜNE wollen, dass die Unternehmen, die sich rechtzeitig auf den Weg machen, um mit Innovationsgeist und Mut zukünftige Krisen wie auch die Herausforderungen von Klimawandel und Digitalisierung zu meistern, auf diesem Weg unterstützt werden.

Konkret wollen wir in Gütersloh ein Innovationszentrum schaffen, das Keimzelle für Unternehmensgründungen und ein Anziehungspunkt für hochqualifizierte Fachkräfte wird. Hier sollen potentielle Unternehmensgründer*innen aus Gütersloh angesprochen, gefördert und beim Start in die Selbständigkeit begleitet werden. So können sie in Schlüsseltechnologien, z.B. in der Energiewirtschaft, Mobilität und Gesundheitsbranche unternehmerisch tätig werden. Mit den daraus resultierenden Innovationen und neuen Unternehmen schaffen wir eine Voraussetzung dafür, dass zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen werden, die den Wohlstand unserer Stadt langfristig erhalten und entwickeln. Dabei wollen wir auf der Wirtschaftskraft Gütersloher Unternehmen und der hohen Expertise ihrer Mitarbeiter*innen aufbauen und ihre Position im Wettbewerb stärken. In Verbindung mit einer Gütersloher Weiterbildungsoffensive kann das Innovationszentrum Katalysator für die Entwicklung hin zu einer wissensbasierten und innovativen Unternehmenskultur in unserer Stadt sein.

Unser Ziel ist es, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung zukünftig an der **Gemeinwohlökonomie** ausrichtet – einem neuen, ethischen Wirtschaftssystem, das ökologisches, regionales, zukunftsfähiges Denken in den Mittelpunkt stellt. Es setzt zum Beispiel auf eine umweltfreundliche Produktion, faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, demokratische Mitarbeit, Nachhaltigkeit und Transparenz. Die Entwicklung wird durch einen lokal wachsenden Prozess gemeinsam von

der Wirtschaft, der Politik und den Bürger*innen getragen. Die zentralen Werte sind Menschenwürde, Menschenrechte, ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und demokratisches Miteinander.

Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass Platz für neue Formen der Arbeit wie Co-Working-Spaces entsteht, die Zusammenarbeit von Fachhochschule und Wirtschaft ausgebaut wird und die Ansiedlung von kreativen, innovativen Unternehmen, Start-ups und Einrichtungen unterstützt wird. Hierfür bietet das **Mansergh-Quartier** an der Verler Straße große Chancen und gleichzeitig verschiedenste Möglichkeiten, einen vielfältig nutzbaren Stadtteil mit diesen Qualitäten zu entwickeln. Daran werden wir konstruktiv mitarbeiten.

Zum wirtschaftlichen Erfolg trägt maßgeblich auch die Weiterbildung und Befähigung von Mitarbeiter*innen bei. → Unsere Ideen hierzu haben wir unter „Grün ist lebenslanges Lernen“ in Kapitel 7 aufgeschrieben. Für die Ansiedlung von Unternehmen und die Fachkräftegewinnung sind darüber hinaus ein gutes und preiswertes Wohnungsangebot, eine zuverlässige und qualitative Kinderbetreuung sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot wichtig. → Unsere Vorstellungen dazu stellen wir in den Kapiteln „4. Grün ist gutes Wohnen in einer lebenswerten Stadt“, „6. Grün ist Familie, Kinder und Jugend im Blick zu haben“ und „5. Grün ist ein tolerantes, offenes und solidarisches Gütersloh“ dar. Nicht zuletzt sind eine gute Internetversorgung und gute Verkehrsanbindungen bei Ansiedlungsentscheidungen wichtig. → Unsere Ideen für die Verkehrswende in Gütersloh sind in Kapitel „2. Grün ist die Verkehrswende in Gütersloh zu gestalten“ ausgeführt.

4. GRÜN IST GUTES WOHNEN IN EINER LEBENSWERTEN STADT

Gütersloh ist eine wachsende Stadt. Das bedeutet für uns GRÜNE, dass wir einerseits Freiflächen bewahren und andererseits genug bezahlbaren Wohnraum schaffen müssen. Das erreichen wir, indem vorhandener Wohnraum verdichtet, eine städtische Wohnungsgesellschaft gegründet sowie der Bau kostengünstiger Mietwohnungen gefördert wird und artenreiche, vielfältig nutzbare Grünflächen geschaffen werden.

Eine lebenswerte Stadt bietet genug Platz für Mensch und Natur. Das bedeutet für uns GRÜNE eine attraktive Innenstadt, lebenswerte Stadtteile, bezahlbarer Wohnraum und Schutz unserer Natur.

Grün ist eine attraktive Innenstadt, die zum Verweilen einlädt

Zu einer attraktiven Innenstadt gehören eine gute Erreichbarkeit, abwechslungsreiche Plätze, die zum Verweilen und Aufenthalt einladen, ein gutes gastronomisches Angebot und interessante Einzelhandelsgeschäfte, die es nicht überall gibt. Diese Faktoren bedingen sich gegenseitig. Für uns GRÜNE gehören auf abwechslungsreiche Plätze schattenspendende Bäume, Sitzmöglichkeiten und mehr Grün statt Steinwüsten. Eine gute Erreichbarkeit mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß erhöht die **Attraktivität und Aufenthaltsqualität** ebenso wie die Reduzierung des Autoverkehrs im direkten Innenstadtbereich durch weniger Parkplätze sowie durch Fahrbahnverengungen und Einbahnstraßen.

Außerdem möchten wir GRÜNE ins Gespräch mit Immobilienbesitzer*innen und Einzelhändler*innen der Innenstadt kommen, um Gütersloh durch die Neuansiedlung von Cafés und Restaurants weiter zu beleben. Dabei und bei der Ansiedlung von einzigartigen Geschäften setzen wir auf ein neues **Leerstandsmanagement** und eine auch nichtkommerzielle Zwischennutzung für nicht vermietete Flächen. Ein Modell hierfür wäre es, die Mieten für Künstler*innen oder Start-ups durch die Stadt zu fördern.

Grün ist Bäume zu schützen und einen Klimawald zu schaffen

Bäume sind wichtig für Mikroklima, Kühlung und CO₂-Reduzierung. Daher hat der **Erhalt von Bäumen** die höchste Priorität für uns GRÜNE. Auch in Gütersloh benötigen wir noch mehr Bäume in der Innenstadt und mehr Waldflächen. Wir GRÜNE wollen, dass Gütersloh einen **Klimawald** schafft. In diesem sollen Bürger*innen zu besonderen Anlässen Bäume pflanzen können, und es soll nach und nach ein Rückzugsraum für Tiere und Erholungsraum für Menschen entstehen. In Frage kommen dafür beispielsweise der Bereich zwischen Mohns Park und Meierhof Rassfeld oder die Flächen rund um das Heidewaldstadion.

Zusätzlich fordern wir mehr Bäume in der Innenstadt und mehr Obstbaumalleen entlang von Straßen. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, den Johannesfriedhof zum Friedwald oder **Ruhewald** umzuwandeln. Um Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung für ihre direkte Umwelt zu übernehmen, möchten wir **Baumpatenschaften** einführen. Dies kann den Bäumen vor allem bei heißen Sommern helfen.

Bäume, die trotz der Prämisse des Baumerhalts gefällt werden müssen, müssen umgehend durch neue Bäume ersetzt werden. Wir plädieren dafür, dass pro gefälltten Baum mehrere neue Bäume gepflanzt werden. Bei der **Neupflanzung** muss darauf geachtet werden, dass die neu gepflanzten Bäume im Verhältnis zur Größe der gefälltten Bäume vergleichbar sind und entsprechende Bedingungen wie beispielsweise ausreichende Beschattung und Wurzelräume gewährleistet sind. Nur so können wir einen **Ausgleich unserer CO₂-Emissionen** sicherstellen.

→ Wie wir GRÜNE das Klima und unsere Umwelt durch weitere Maßnahmen schützen wollen, lesen Sie in Kapitel 1: „Grün ist mehr echter Klimaschutz in Gütersloh“.

Grün ist bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in Gütersloh zu schaffen

Wohnen ist ein Menschenrecht. Die ausreichende Versorgung mit Wohnraum ist unverzichtbar für den sozialen Frieden auch in Gütersloh. Die wachsenden Einwohnerzahlen und die steigenden Mieten haben das Wohnraumproblem verschärft.

Somit ist es für uns GRÜNE eine wichtige kommunale Aufgabe, vor allem für Menschen, die auf dem „freien Wohnungsmarkt“ keine Chance haben, eine Versorgung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum sicherzustellen. Die bereits beschlossene **Städtische Wohnungsgesellschaft** soll die Aufgabe bekommen, dauerhaft für preiswerten Wohnraum zu sorgen, Grundstücke zu kaufen, Dienstleistungen z. B. bei der Vermietung sowie andere Betätigungen im Zusammenhang mit dem Bau und der Verwaltung von Wohnraum zu übernehmen.

Durch gutes **Leerstandsmanagement** soll die Anzahl leerstehender Wohnungen ermittelt werden. Diese sollen dann einer Nutzung zugeführt werden. Leerstehende Büro- und Geschäftsräume sollen nach Möglichkeit in Wohnraum umgewandelt werden. Bereits ausgewiesene Bauflächen sollen aktiviert werden und der Schaffung von neuem Wohnraum dienen. In Gütersloh handelt es sich um ca. 80 Hektar mit Planungsrecht, die kurzfristig bebaut werden können. Diese Flächen können wir nicht weiter ungenutzt lassen.

Für Jugendliche und junge Erwachsene soll während ihrer Ausbildungs- oder Studienzeit bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen. Eine Idee ist, dass die Stadt Gütersloh Wohnungen zum Beispiel über einen festen Zeitraum von fünf Jahren anmietet und jungen Menschen während ihrer Ausbildungszeit zu bezahlbaren Mieten untervermietet. → Siehe auch „Grün ist mehr Unterstützung für Auszubildende“ in Kapitel 6. Wir wollen, dass neue Wohnformen unterstützt werden. Flächen für Baugemeinschaften von **Mehrgenerationenhäusern und Familienwohnprojekten** sollen in allen neuen Baugebieten planerisch möglich sein und Interessierten Information und Beratung angeboten werden. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Gründung von inklusiven Wohngemeinschaften, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenwohnen. So wird inklusives Zusammenleben in Gütersloh zur Selbstverständlichkeit.

Grün ist neues Denken bei der Entwicklung und beim Bau neuer Wohngebiete

Neubau bedeutet immer die zusätzliche Versiegelung bisher grüner, unbefestigter Flächen und eine zusätzliche CO₂-Belastung sowohl beim Bauen als auch bei der Nutzung. Dieser Problematik stellen wir uns und setzen uns für ein neues Denken bei der Entwicklung und beim Bau neuer Wohngebiete ein: Wir wollen die **Flächeninanspruchnahme deutlich reduzieren**. Das bedeutet, dass künftig mehr Mehrfamilien- und Reihenhäuser gebaut werden müssen. Zentrale Parkhäuser in Neubaugebieten ersetzen die Stellplatzpflicht für jede Wohneinheit. Weniger versiegelte Flächen schaffen Lebensraum für die Natur und damit natürliche Erholungsräume.

Wir GRÜNE setzen uns für eine kommunale Förderung von nachhaltigem Hausbau ein. **Nachhaltiger Hausbau** heißt ökologisch zu bauen, schadstoffarme und recyclingfähige Baustoffe zu verwenden und energieeffizientes Bauen, zum Beispiel in Passivhaus- und/oder Holzbauweise, zu realisieren. Die Stadt Gütersloh soll diese Nachhaltigkeitsaspekte besonders bei eigenen Baumaßnahmen konsequent umsetzen, aber auch andere Bauherr*innen mit Information und Beratung unterstützen.

Grün ist Umdenken bei der kommunalen Bodenpolitik

Grund und Boden sind nicht vermehrbar. Daher verbietet es sich, alle Bodenflächen dem freien Marktgeschehen zu überlassen. Eine steigende Nachfrage wirkt sich über steigende Grundstückskosten direkt auf die Höhe der Wohnungsmieten aus. Der kommunale Grundbesitz muss für die Umsetzung der gemeinwohlbezogenen Ziele wie etwa den sozialen Wohnungsbau, die öffentliche Infrastruktur sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung genutzt werden. Deshalb brauchen wir für Gütersloh eine aktive, **am Gemeinwohl orientierte Bodenpolitik**, d. h., die Stadt kauft von den Bodeneigentümer*innen Bauerwartungsland und gibt damit den Preis vor.

Wenn die Stadt nicht selbst baut, soll sie Grund und Boden nicht verkaufen, sondern Erbbaurechte einräumen. Nach Ablauf dieses Rechts fällt das Grundstück wieder an die Stadt Gütersloh zurück. Bei Verkäufen von städtischen Grundstücken erhält die Stadt ein vertraglich zugesichertes Rückkaufsrecht.

Grün ist die Attraktivität der Stadtteile zu steigern

Zum attraktiven Wohnen gehört auch eine gute Infrastruktur. Wir möchten die Nahversorgungs- und medizinische Infrastruktur in allen Stadtteilen erhalten und wo nötig verbessern. Für uns GRÜNE ist es wichtig, allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass **Senior*innen in ihrem angestammten Umfeld bleiben** können. Notwendig ist hier die Schaffung oder der Erhalt einer für alte Menschen erreichbaren Infrastruktur. Dazu gehört neben Beratungseinrichtungen und Anlaufstellen auch die Möglichkeit, eine angemessene Wohnform zu finden. Hierbei müssen die Wünsche der Bewohner*innen im Vordergrund stehen. Die Selbstversorgung muss durch kurze Wege und eine gute pflegerische Versorgung sichergestellt werden. Ein wesentlicher Beitrag hierzu sollte die Stärkung des selbstständigen Wohnens mit niederschweligen Betreuungsangeboten und einer Versorgungssicherheit sein, die im Verhältnis zu der Unterbringung von älteren und pflegebedürftigen Menschen in Wohn- und Pflegeheimen erhebliche Vorteile bei der Wohn- und Lebensqualität bietet. Hier sind Altenwohnungen, Mehrgenerationenhäuser, Hausgemeinschaften oder auch kleinere Heime in der Nachbarschaft vorstellbar. **In lebendigen, lebenswerten Quartieren** werden zum Beispiel Nachbarschaften gefördert, Begegnungsräume geschaffen, Hilfsangebote gemacht, Ehrenamtsarbeit und Nachbarschaftshilfe organisiert, Bürgerwerkstätten eingerichtet, nutzbare Grünflächen angelegt, Urban Gardening (Gärtnern im öffentlichen Raum) ermöglicht, kulturelle Aktivitäten unterstützt. Insgesamt kann die Stadt mit einem Quartiersmanagement die Lebens- und Wohnqualität deutlich verbessern.

5. GRÜN IST EIN TOLERANTES, OFFENES UND SOLIDARISCHES GÜTERSLOH

Wir GRÜNE setzen uns für ein Gütersloh ein, in dem sich jede*r wohl und sicher fühlt. Als Grundlage hierfür brauchen wir eine Gesellschaft, in der jede*r so akzeptiert wird, wie er oder sie ist, und sich frei bewegen und entfalten kann. Jeder Form von Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus erteilen wir eine klare Absage. Wir bekennen uns zu den europäischen Werten des Friedens, der Solidarität und der Menschenrechte, denn auch in Gütersloh wird entschieden, welches Gesicht wir Europa geben. Uns GRÜNEN ist es wichtig, dass wir ein breites sportliches und kulturelles Angebot in Gütersloh fördern und die Verbundenheit der Bürger*innen mit den einzelnen Gütersloher Stadtteilen durch verschiedene Angebote steigern. Wir möchten, dass jede*r Bürger*in die Möglichkeit hat, sich in Gütersloh einzubringen. Deshalb begrüßen wir GRÜNE ehrenamtliches Engagement.

Grün ist eine offene Gesellschaft

Wir GRÜNE stehen dafür ein, dass allen Menschen in Gütersloh die Teilhabe an Kultur, Sport und gesellschaftlichem Leben möglich ist. Das schließt für uns ausdrücklich Migrant*innen, Menschen mit Beeinträchtigungen oder finanziell benachteiligte Menschen ein. Menschen, die zu uns kommen, sollen hier friedlich mit allen zusammenleben können. Wir streben an, dass der **Integrationsrat** eine Aufwertung durch eine stärkere Beteiligung und Einbindung erhält und somit eine aktivere Rolle in der Stadtgesellschaft einnehmen kann. Ganz nach dem Vorbild des Behindertenbeirats, bei dem dies bereits sehr gut gelungen ist. Die engagierten Beiratsmitglieder werden von betroffenen Menschen genauso wie von der Verwaltung bei vielen Bauvorhaben zu Rate gezogen, um ihre Expertise in die Projekte einfließen zu lassen.

Wir GRÜNE unterstützen ausdrücklich das „**Bündnis gegen Rechts im Kreis Gütersloh**“ und stellen uns hinter seine Ziele und sein Grundverständnis. Wir stehen für Demokratie, eine solidarische Gesellschaft und ein selbstbestimmtes Leben.

Grün ist Schutzbedürftigen Schutz zu geben

Geflüchtete sind bei uns willkommen. Gütersloh hat sich der Initiative „Sicherer Hafen“ angeschlossen, erklärt sich somit solidarisch mit Menschen auf der Flucht und stellt die schnelle und unkomplizierte Aufnahme und Unterbringung von aus Seenot geretteten Menschen zusätzlich zur Verteilungsquote von Schutzsuchenden sicher. In diesem Sinne ist es notwendig, dass Ausländerbehörde, Sozialamt und Bürgerbüro Neuankommende dabei unterstützen, sich in unserer Stadt zurecht zu finden, schnell eine eigene Wohnung zu finden und Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln.

Wir fördern die rasche Integration von Geflüchteten in unsere Bildungseinrichtungen und den Arbeitsmarkt durch Sprachkurse, individuelle Fördermaßnahmen und Unterstützung der vielen ehrenamtlich Tätigen auf diesem Gebiet.

Wir werden darauf hinwirken, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur*innen in Gütersloh im Bereich Integration nachhaltig gelingt und sich die Menschen, die zu uns kommen, als vollwertiger Teil unserer Stadtgesellschaft fühlen.

Grün ist Sicherheit für alle Menschen in Gütersloh

Gütersloh ist eine sichere Stadt. Aber zu bestimmten Tageszeiten gibt es Orte, an denen sich nicht alle sicher fühlen. Es gibt Mitbürger*innen, die diskriminierende, rassistische, sexistische oder (Gewalt-)Erfahrungen im öffentlichen Raum gemacht haben. Es gilt, solche Übergriffe zu verhindern, alle Menschen davor zu schützen und Opfern zu helfen. Mit einer zeitlichen Ausweitung bei den **Ordnungspartnerschaften** zwischen Polizeistreife und Ordnungsamt hat die Stadt bereits die Möglichkeit, für mehr Sicherheit zu sorgen. Durch **städtebauliche Maßnahmen** wollen wir das Sicherheitsgefühl stärken. Belebte, helle, überschaubare und saubere öffentliche Plätze geben ein Gefühl der Sicherheit.

Grün ist eine aktive Stadtteilarbeit

Zu einer guten Lebensqualität gehört auch eine gute städtische Infrastruktur. Wir möchten die **Nahversorgungsinfrastruktur** in allen Stadtteilen erhalten und wo nötig verbessern.

Wichtig ist uns die Unterstützung von **Stadtteilvereinen**. Mit der Gründung und Unterstützung von Stadtteiltreffpunkten könnten Begegnungsorte für alle Stadtteilbewohner*innen entstehen. Von dort sollen wichtige Impulse für die Vernetzung und Kommunikation aller Bürger*innen sowie von Vereinen und Gruppen ausgehen. **Generationenübergreifende Treffpunkte** als Orte für Begegnung und Aktivitäten aller Menschen in einem Stadtteil sind die Basis für gute Wohn- und Lebensverhältnisse in den Quartieren und Stadtteilen. → Siehe dazu auch „Grün ist Freiraum für Jugendliche“ in Kapitel 6.

Grün ist Sport für alle

Gerade für Menschen ohne große finanzielle Spielräume ist ein umfangreiches und hochwertiges öffentliches Sportangebot vor Ort wichtig. Wir GRÜNE fördern die Sportvereine und unterstützen Kooperationen mit städtischen Institutionen. Die Sportentwicklungsplanung soll die Förderinstrumente für den Sport verbessern und die Sportstätten als attraktive Infrastruktur für Breiten- und Leistungssport ausbauen. Die **Förderung des Sports** als wichtigem Beitrag zur Gesundheit der Menschen unserer Stadt und des Vereinslebens als großem Integrationsmotor unserer Stadtgesellschaft ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die **Vernetzung von Vereinen mit den Schulen und insbesondere der Offenen Ganztagschule** (OGS) muss verbessert werden, um Schule, Sport und Freizeit besser miteinander vereinbaren zu können und die aktive Mitgliedschaft in einem Sportverein zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang sollen Eltern über die Möglichkeit der Finanzierung von Vereinsmitgliedschaften von Kindern über das „Bildungs- und Teilhabepaket“ (BuT) besser informiert werden. Vereine können so die finanzielle Hürde einer Vereinsmitgliedschaft abbauen und Kinder für Bewegung und Sport begeistern.

Wir GRÜNE wollen das **Integrationspotenzial von Sportvereinen** nutzen, denn das Engagement in einem Sportverein unterstützt zum einen Zugezogene bei der Integration in Gütersloh und stellt zum anderen eine Bereicherung der Sportgruppen dar. Dazu ist es notwendig, die Vereine als „Integrationshelfer“ mit Zugezogenen und Flüchtlingen zusammenzubringen. Denn so können über die Betreuer*innen hinausgehende Kontakte geknüpft werden. Denkbar ist

eine Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro oder anderen Einrichtungen der Flüchtlingshilfe.

Auch für Individualsportler soll der Zugang zu Sportstätten, wie Sportplätzen, Laufbahnen und Hallen, geöffnet werden. Ebenso soll der **Individualsport** in Wohnortnähe gefördert werden: Dazu verhilft der Ausbau von Wander-, Lauf- und Radwegen oder von Sportanlagen in Wohnortnähe.

Grün ist ein breites kulturelles Angebot in der ganzen Stadt

Kultur fördert den Zusammenhalt und ermöglicht es Menschen, sich kreativ zu entfalten und weiterzuentwickeln. Kulturelle Angebote sollten allen Menschen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrem Einkommen und ihren Fähigkeiten zugänglich sein. Vielfalt, Gleichwertigkeit der Angebote, partizipative Möglichkeiten sowie Unterschiedlichkeit in den Formen und Inhalten können die Bedürfnisse und Akzeptanz von Kultur in der Bevölkerung sichern, vom Theater über Programm- und Multiplex-Kino bis zur Kleinkunst. Wir GRÜNE unterstützen die Gütersloher Musikschulen aktiv.

Die Kulturräume **Stadthalle und Theater** sind kulturelle Leuchttürme der Stadt und sollen auch weiterhin gefördert werden. Ihr überregionales Ansehen ist ein wichtiger Standortfaktor.

Die **Weberei** hat als soziokulturelles Zentrum eine große Bedeutung für unsere Stadt, als Treffpunkt für Menschen und als Ort für vielfältige kulturelle, soziale und politische Interessen und Bedürfnisse. Daher setzen wir uns für ihren Erhalt und eine solide Finanzierung ein. Damit die Weberei in der Lage ist, den verschiedenen Vereinen, Initiativen und Gruppen Räumlichkeiten zum Teil auch kostenlos zur Verfügung zu stellen, müssen die Zuschüsse für das Raumprogramm auskömmlich sein.

Wir streben an, dass das beliebte **Parkbad** mit seinen niedrigschwelligen Angeboten für die ganze Familie und mit seinen vielseitigen Freizeit-, Kultur- und Naherholungsangeboten erhalten bleibt.

Die **Erinnerungskultur** in Gütersloh ist ein wesentlicher Beitrag zum Selbstverständnis der Stadtgesellschaft. Insbesondere die Zeit des **Nationalsozialismus** in Gütersloh soll weiter aufgearbeitet und einer

breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch zukünftig sollen Projekte wie „Lesen gegen das Vergessen“ durchgeführt und thematische Wanderausstellungen nach Gütersloh geholt werden. Wir haben außerdem immer einen Blick auf die Straßenbezeichnungen mit Namen von Personen, deren Vita eine solche Ehrung nicht verdient. Gerade Straßen, die den Namen von Nationalsozialisten tragen, müssen umbenannt werden.

Grün ist Unterstützung für das Ehrenamt

Durch die Gründung der Ehrenamtsstelle im Jahre 2019, die wir GRÜNE lange gefordert und mitinitiiert haben, gibt es nun eine wichtige Anlaufstelle für ehrenamtlich interessierte und tätige Menschen sowie für Vereine und die verschiedensten Initiativen, die auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen sind. Wir GRÜNE wollen auch zukünftig die Arbeit der Menschen im Ehrenamt unterstützen, das heißt, die Ehrenamtsstelle soll Menschen aktiv in der Sorgearbeit unterstützen. Die **Ehrenamtskarte** soll als Zeichen der Wertschätzung aufgewertet werden. Wir begrüßen die Einrichtung von VoluMap, einer Ehrenamts-App, die die Verbindung zwischen Interessierten an ehrenamtlichem Einsatz sowie Vereinen und Einrichtungen herstellt, mit dem Ziel, weitere Interessenten für das Ehrenamt zu finden und das Engagement zu fördern.

Grün ist eine umfassende und gesicherte medizinische Versorgung

Wir GRÜNE wollen die **Ansiedlung von Hausärzt*innen** in allen Stadtteilen aktiv fördern. Um die Ansiedlung von Hausarztpraxen und anderen gesundheitsfördernden Einrichtungen zu erleichtern, sollte die Gründung von kommunalen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) geprüft werden. Darüber könnten zum Beispiel Praxisräume bereitgestellt und die Zusammenarbeit in Praxisgemeinschaften ermöglicht werden. Besonders für Senior*innen ist eine wohnortnahe pflegerische und gesundheitliche Versorgung wichtig.

Wir GRÜNE fordern eine bessere **Unterstützung von pflegenden Angehörigen**. Die oftmals langjährige mentale und körperliche Belastung soll durch Angebote für den Erhalt der eigenen Gesundheit und die Ermöglichung von Auszeiten unterstützt werden.

Wir GRÜNE setzen uns für eine gute, leistungsfähige stationäre **Krankenhausversorgung vor Ort** mit städtischer Beteiligung und Verantwortung ein. Die Ausbreitung des Corona-Virus zeigt, wie wichtig es ist, auch für Krisenzeiten und Notlagen ausreichende und umfassende Kapazitäten und Leistungen vorzuhalten. Das ist eine öffentliche Aufgabe. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Frauen auch künftig in Gütersloh die Möglichkeit haben, **Schwangerschaftsabbrüche** nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 218 durchführen zu lassen.

6. GRÜN IST FAMILIE, KINDER UND JUGEND IM BLICK ZU HABEN

Familien leisten einen riesigen Spagat – sie müssen neben Berufstätigkeit und Ehrenamt das familiäre Zusammenleben und die Kinderbetreuung meistern. Im besten Fall haben Familien dann auch noch etwas Zeit für sich. Wir wollen ein familiengerechtes Gütersloh, indem wir Familien und Alleinerziehende entlasten und Angebote schaffen, die das familiäre Zusammensein stärken.

Unsere Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft – für sie bauen wir die Stadt, sie prägen unsere Stadt! Darauf wollen wir GRÜNE bauen und Gütersloh als „Familienstadt“ für Familien und Jugend lebenswert und attraktiv machen. Wir setzen auf ein Miteinander der Generationen und möchten unsere Kinder und die Jugend in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen die Kinder und Jugendlichen als Vertreter ihrer Interessen ernst nehmen und unterstützen ihre aktive Partizipation und ihr Mitspracherecht in einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Stadtpolitik.

Grün ist flexible und familienfreundliche Kinderbetreuung im Ganztage

Wir GRÜNE wollen kindgerechte und familienfreundliche Betreuung von Anfang an. Die Betreuung unserer Kinder in den Gütersloher Kindertagesstätten muss auf die Familienbedürfnisse und die damit in Verbindung stehenden familiären Herausforderungen zugeschnitten werden. Unser Ziel ist es, durch den **Ausbau und die Flexibilisierung der Betreuungszeiten** in den Kitas die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Alle Gütersloher Betreuungseinrichtungen sollten den unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen (u. a. unregelmäßige Arbeitszeiten wie Schichtdienst, Homeoffice etc.) der Eltern und den häufig längeren Anfahrtswegen der Arbeitnehmer*innen entgegenkommen. Dafür müssen bei Bedarf die Betreuungszeiten in den Kitas bis in die Abendstunden ausgeweitet sowie die Betreuung in Randstunden ermöglicht werden. **Flexible Bring- und Abholzeiten** unterstützen Familien, die in Teilzeit tätig sind und nicht auf die ganztägige Betreuung des Kindes angewiesen sind oder sein möchten. Wir

GRÜNE setzen uns dafür ein, dass je nach Bedarf auch Betreuungsstunden hinzugebucht werden können, sodass die Familien nicht gezwungen sind, 45 Stunden vertraglich zu vereinbaren, wenn nur gelegentlich eine ganztägige Betreuung benötigt wird. Das ermöglicht auch mehr Familienzeit.

Wir GRÜNE wollen einen **hochwertigen Ganztag**. Die nächsten Jahre stellen eine Herausforderung im Bereich der Betreuung im Offenen Ganztag dar, da die Schülerzahlen perspektivisch höher werden und Schüler*innen ab 2025 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben. In diesem Übergangszeitraum ist es besonders wichtig, **alternative Betreuungsmöglichkeiten**, wie z. B. Elterninitiativen und Tageseltern, außerhalb des Offenen Ganztags zu fördern. Denn die OGS-Plätze sind bereits heute voll ausgeschöpft. Allein bauliche Maßnahmen können hier nicht die Lösung sein. Die Schulen und die Betreuungseinrichtungen müssen in dieser Situation besonders bei ihrer Vernetzung untereinander unterstützt werden.

Grün ist günstige Angebote für Familien in Gütersloh

Unser Ziel ist es, Familien zu entlasten, Angebote für sie auszubauen und vorhandene finanzielle Möglichkeiten der Unterstützung bekannter zu machen. Alle Menschen in Gütersloh sollen die Freizeitangebote nutzen können, aber für manche Familien stellen vor allem die Eintrittspreise eine große Hürde dar. Grundsätzlich schlagen wir günstigere Preise für alle unter 25-Jährigen in städtischen Einrichtungen wie Schwimmbädern oder bei der VHS vor. So würden **preisgünstigere Jahreskarten oder Bonuskarten** die Nutzer*innen finanziell entlasten und stärker zum Beispiel an die hiesigen Schwimmbäder binden. Aus unserer Sicht ist es ungerecht, wenn Kinder und Jugendliche in den Ferien höhere Eintrittspreise in den Schwimmbädern zahlen müssen. Das schließt unter Umständen einige Kinder aus. Wir setzen uns dafür ein, dass die Eintrittspreise in den Ferien nicht erhöht werden oder bestenfalls unter den Preisen außerhalb der Ferienzeiten liegen.

Bei kulturellen Angeboten setzen wir uns für eine Preisermäßigung von 50 Prozent für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre ein. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass alle Schüler*innen

und Auszubildenden im gesamten Kreisgebiet kostenfrei den öffentlichen Personennahverkehr nutzen können. → Mehr dazu und wie Schulwege der Zukunft aussehen können, lesen Sie unter „Grün ist ein sicherer und nachhaltiger Schulweg“ in Kapitel 6.

Der Gütersloher Stadtpass ist ein gutes Angebot für Familien mit Unterstützungsbedarf, er sollte stärker beworben werden. Eine Erweiterung des Angebots, zum Beispiel durch einen höheren Preisnachlass für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Schwimmbädern und Theater, ist aus unserer Sicht zu prüfen.

Wir wollen für die BuT-Card (Bildungs- und Teilhabe-Karte), die in Kürze vom Jobcenter eingeführt wird, aktiv werben und dafür sorgen, dass kein Kind aus finanziellen Gründen eine Vereinsmitgliedschaft nicht wahrnehmen kann, vom Mittagessen in der Schule, von der Klassenfahrt oder vom Nachhilfeunterricht ausgeschlossen bleibt. Auch für die Vereine ist es ein Vorteil, wenn sie auf diese Weise mehr Nachwuchs anwerben können.

Grün ist mehr (politische) Mitbestimmung für Jugendliche

Auch junge Menschen in Gütersloh sollen die Möglichkeit bekommen, sich stärker im politischen Geschehen der Stadt Gütersloh einzubringen. Vielen erscheint **Kommunalpolitik** als undurchsichtig. Wir wollen jungen Menschen Kommunalpolitik **zugänglich und verständlich** machen. Folgende Wege möchten wir einschlagen, um jungen Menschen einen Zugang zu kommunaler Politik sowie **politischer Bildung und Beteiligung** zu ermöglichen und damit eine Erstarkung unserer Demokratie zu bewirken:

- Mit dem **Jugendparlament** bietet sich allen jungen Menschen in Gütersloh bereits ein Sprachrohr. Wir GRÜNE fordern, dass es von Seiten der Kommunalpolitik noch mehr **Einbindung in politische Prozesse** erhält – die Jugend soll mitreden! Ein Einstieg in die Politik wird so für junge Menschen leichter gestaltet, und Ideen und Meinungen der jungen Menschen finden so schneller ihren Weg in die Kommunalpolitik.
- Der Ausbau digitaler Plattformen bietet der Jugend ideale **Mit-sprache- und Mitgestaltungsformen** im Rahmen der Kommunalpolitik. Sie sind eine Chance, frische Anregungen aller jungen

Menschen aus Gütersloh in die kommunale Politik einfließen zu lassen. Bei dem gesamten Prozess, die Jugend in Gütersloh einzubringen, ist es uns besonders wichtig, stets für **Transparenz und Verständlichkeit** zu sorgen.

- Wir GRÜNE möchten, dass die Stadt Gütersloh ihre **Präsenz auf Social-Media-Plattformen** und in Apps stärker bewirbt, sodass auch Jugendliche von den auf sie zugeschnittenen Informationen und Angeboten profitieren können.

Grün ist Freiraum für Jugendliche

Wir GRÜNE verfolgen den Weg zu einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt konsequent. Jugendliche brauchen Freiräume, in denen sie ihre Stärken unter Beweis stellen und mit Lebensentwürfen experimentieren können. Gleichzeitig sollen sie Erfahrungen in der Natur sammeln können. Dafür möchten wir **naturnahe Spielräume und Treffpunkte** in den verschiedenen Stadtvierteln schaffen, in denen Freude an der Natur durch ehrenamtliche Betreuer*innen geweckt werden kann. Ebenfalls möchten wir Spielplätze als **generationenübergreifende Treffpunkte** beleben und **Stadtteiltreffpunkte** einrichten, um den Kontakt zwischen den Menschen im Stadtteil zu fördern. Denn mit Plätzen, an denen Kinder spielen, sich Jugendliche gerne aufhalten und auch ältere Menschen sich treffen können, schaffen wir mehr Nähe und Verständnis füreinander, gleichzeitig erhöhen solche Treffpunkte die Aufenthalts- und Lebensqualität.

Wir GRÜNE wollen eine „**elternfreie Zone**“ schaffen, möglichst dauerhaft, aber zumindest in den Ferien, in denen jüngere und ältere Kinder sowie Jugendliche die Welt auf eigene Faust und ohne ihre Eltern erkunden können. Gerade Jugendliche brauchen Platz, um ihre Persönlichkeit zu entfalten und zu entdecken, wer sie selbst sind. So ist es beispielsweise wichtig, dass jeweils **geschützte Rückzugsräume für Mädchen, Jungs und queere Jugendliche** erhalten bleiben beziehungsweise geschaffen werden. (Queer wird hier als Überbegriff für alle Menschen verwendet, die nicht heterosexuell leben, beispielsweise Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender.)

Wir GRÜNE wollen, dass Angebote in Kultur und Sport speziell auch für Kinder und Jugendliche in ihrer Lebensrealität nutzbar sind. So

sollten beispielsweise mehr Auftrittsmöglichkeiten für Jugend-Bands geschaffen und der Erhalt der Kinos in Gütersloh gesichert werden.

Wir GRÜNE möchten Kinder und Jugendliche stärken und schützen. Das gilt sowohl in der realen Welt, denn leider ist nicht in allen Familien ein solcher Schutz gegeben, als auch ganz besonders in der digitalen Welt. Wir GRÜNE wollen durch **Präventionsarbeit an Kindertagesstätten und Schulen** die Medien- und Sozialkompetenz junger Menschen fördern und ihnen im Fall von (Cyber-)Mobbing o. Ä. Hilfe an die Seite stellen. Auch deshalb wollen wir eine Sicherung bzw. Stärkung von Beratungsstellen, **präventiver Schulsozialarbeit**, Jugendverbänden und aufsuchender Jugendarbeit. Die Bedarfe und das zur Verfügung stehende Personal müssen in einem Gleichgewicht stehen. Ob das der Fall ist, muss regelmäßig geprüft und im Bedarfsfall durch das Bereitstellen von mehr Personal nachjustiert werden.

Grün ist mehr Unterstützung für Auszubildende

Wir GRÜNE möchten eine **Aufwertung der Ausbildungsberufe** und mehr Unterstützung für Auszubildende in unserer Stadt. Kinder und Jugendliche sollen schon früh mit Ausbildungsberufen in Kontakt kommen, um sie zu erproben und ihre Kreativität und ihr handwerkliches Geschick zu entfalten. Daher möchten wir GRÜNE unterstützen, dass Kinder und Jugendliche schon früh über Ausbildungsplätze informiert werden und in die jeweiligen Berufe schnuppern können. Die bereits an Haupt-, Real- und Gesamtschulen etablierten Übergangskoaches sind dabei wichtig, wir wollen dieses Angebot weiter unterstützen und wenn möglich ausbauen. → Wie sehr uns Bildung am Herzen liegt, lesen Sie im folgenden Kapitel „Grün ist eine gute Bildung“.

Wir möchten eine zentrale und an den Nahverkehr angebundene, kostengünstige und an den Bedarf angepasste **Azubi- und Studierendenwohnanlage** mit offenem **Treff** für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen. Die Wohnanlage soll von Gütersloher Betrieben unterstützt werden. Für ein soziales Zusammenleben wollen wir außerdem **Mehrgenerationen-Wohnprojekte** fördern, in denen Studierende und Auszubildende zusammen mit Senioren in einer Wohngemeinschaft leben. → Wie weitere Wohnprojekte die Stadt aufwerten können, lesen Sie im Kapitel „4. „Grün ist gutes Wohnen in einer lebenswerten Stadt“.

7. GRÜN IST EINE GUTE BILDUNG

Bildungspolitische Ziele werden maßgeblich von der Landespolitik beschlossen, aber konkret auf kommunaler Ebene gestaltet. Dabei hat die Stadt Gütersloh die Aufgabe, Lernenden ein freies, erfolgreiches und erfülltes, sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und sie zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Diesen Bildungsauftrag haben alle Bildungseinrichtungen, von der frühkindlichen Bildung über die Schule bis hin zur Weiterbildung, aber auch Orte des außerschulischen Lernens. Die Rahmenbedingungen dafür ändern sich jedoch. So erfordern Digitalisierung, Klimakrise, veränderte Familienstrukturen und eine zunehmende gesellschaftliche Spaltung eine grundlegend andere Gestaltung von Räumen und Bildungskonzepten. Gute Bildung bedeutet für uns GRÜNE eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung. Wir streben Bildungsgerechtigkeit an und bekämpfen entschlossen Bildungsarmut sowie -benachteiligung. Für uns ist es daher wichtig, Bildungspolitik mit Sozialpolitik auf kommunaler Ebene zu verbinden.

Grün ist Spaß am Lernen

Wir GRÜNE wollen, dass Menschen ihre Talente und Stärken in Gütersloh entfalten können. Wir müssen die Freude am (lebenspraktischen) Lernen erhalten und fördern. Dabei soll die Lernumgebung auf die Bedürfnisse der Lernenden ausgerichtet sein, nicht allein auf (schulische) Leistung. Die Schulen müssen diesen **anregenden, geschützten Raum**, in dem Kinder sich entfalten und Selbstbewusstsein entwickeln können, bieten. Hier muss den Schüler*innen auch Raum für Privates und Individualität gegeben werden, indem ihnen in der Schule sowohl Platz für Privateigentum (zum Beispiel eigene Schränke) eingeräumt wird als auch Rückzugsorte zum selbstständigen Lernen (zum Beispiel Lernzentren) und zur Entspannung (zum Beispiel Ruheräume) gegeben werden. Dazu gehört es auch, der Kreativität und der persönlichen Entfaltung den nötigen Raum zu geben, so wollen wir projektorientierte Arbeitsräume, zum Beispiel Werkräume, Schulküche, Fahrradwerkstatt, fördern. Wir GRÜNE möchten auch **alternative Lernorte** außerhalb des Schulgebäudes schaffen, indem wir Freiräume für effizientes, individuelles und lebensprakti-

sches Lernen bieten (zum Beispiel in der Stadtbibliothek oder in alternativen Lernzentren wie Stadtpark, Kiebitzhof, Stadtmuseum, Stadtarchiv).

Zu einer guten Lernumgebung gehört auch die Unterstützung der Schüler*innen bei der Erhaltung der Sauberkeit und Ordnung ihrer Schulräume wie auch der Sanitäreinrichtungen. Für jede Einrichtung muss eine passende Lösung für Hausmeister- und Reinigungsdienste gesucht werden. Dazu kann auch die Rückkehr zur Beschäftigung von städtischen Reinigungskräften gehören.

Wir blicken nicht nur auf gute und alternative Lernorte, sondern auch auf den Weg in die Berufsausbildung oder das Studium. Wir wollen Schüler*innen bei dem Übergang zwischen den Bildungsphasen unterstützen. An den weiterführenden Schulen sollen die **Übergangskoaches** in ihrer Funktion weiter gestärkt werden, denn sie schaffen Perspektiven und bereiten die Schüler*innen auf berufliche Herausforderungen vor.

Damit die Schüler*innen die bestmöglichen Chancen haben und nutzen können, sind ein **offener Austausch und Transparenz** zwischen den Schulleitungen, der Stadtschul- und Elternpflegschaft, den Schülervertretungen und dem Jugendparlament sowie der Politik und der Verwaltung unverzichtbar. Denn eine konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist die Voraussetzung für eine angenehme und motivierende Lernatmosphäre an den Schulen. Was die Bildung unserer Kinder angeht, sitzen wir alle in einem Boot, und wir sollten zusammen an einem Strang ziehen, um unser gemeinsames Ziel der bestmöglichen Bildung für alle Kinder in Gütersloh zu erreichen.

Grün ist nachhaltige Bildung

In Deutschland gehört „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mittlerweile zum Schulalltag. Das Ziel ist, allen Menschen zu helfen, „die Welt, in der sie leben, besser zu verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit zu verändern. Dies gilt speziell für das Verständnis der Komplexität des Zusammenhangs zwischen Globalisierung, wirt-

schaftlicher Entwicklung, Konsum, Umweltbelastungen, Bevölkerungsentwicklung, Gesundheit und sozialen Verhältnissen.“ Daher setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass **Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein** in den Kindertagesstätten und Schulen vorgelebt werden, zum Beispiel durch saisonales und regionales Essen (→siehe auch „Grün ist nachhaltige und regionale Landwirtschaft zu unterstützen“ in Kapitel 3), Müllvermeidung oder den Einsatz von Recyclingprodukten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die in Projektarbeit oder Arbeitsgemeinschaften selbstgesteuerte Gestaltung und Pflege eines **naturnahen Schulhofes**, wie Schulgärten oder grüne Ecken, ebenso als alternative Lernorte, die wir als Chance zu mehr Naturverbundenheit und Verantwortungsübernahme verstehen.

Grün ist eine digitale und zukunftsfähige Schule

Wir GRÜNE wollen eine Politik für **Bildung im digitalen Wandel**, die die Menschen auf ein selbstbestimmtes, gestaltendes Leben und Arbeiten in einer digitalisierten Welt vorbereitet und die zu einer aktiven und eigenen Lebensgestaltung sowie gesellschaftlicher Teilhabe befähigt.

Die Digitalisierung besitzt für uns GRÜNE keinen Selbstzweck und ersetzt nicht die pädagogischen Prinzipien der Handlungsorientierung. Jedoch bereichern und unterstützen digitale Angebote die Lehr- und Lernprozesse im Unterricht. Wir GRÜNE wollen die professionelle Aus- und Fortbildung von Lehrer*innen. Wir fordern, dass verstärkt **Schulungsangebote** für Lehrer*innen im Bereich **Digitales Lernen** entwickelt werden, um so die Entwicklung und Umsetzung (neuer) pädagogischer Konzepte zu unterstützen

Wir wollen unseren Schulen den schnellsten Weg zur Digitalisierung ermöglichen und sie dabei entsprechend ausstatten. Dazu gehören die Beschaffung und die regelmäßige Erneuerung **zeitgemäßer IT-Ausstattung**. Wir GRÜNE fordern vom Land NRW die Ausstattung der

* Zitat aus der Empfehlung der Ständigen Kultusministerkonferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen UNESCO-Kommission vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“

Lehrer*innen mit entsprechenden Geräten und die Aufnahme der Geräte für Schüler*innen in den Lehrmittelzuschuss. Solange dieser vom Land bisher nur für Bücher geltende Zuschuss nicht auf elektronische Geräte ausgeweitet und erhöht wird, fordern wir GRÜNE einen solidarischen Weg der finanziellen Unterstützung von Familien mit mehreren Kindern und einkommensschwachen Familien sowie einen einheitlichen Umgang mit diesen Härtefällen an den städtischen Schulen.

Wir GRÜNE möchten, dass Schulen bei IT-Problemen schnell und unkompliziert geholfen wird. Dafür sind ein zuverlässiger Dienstleister und ausreichend Personal in der Stadtverwaltung ebenso nötig wie Transparenz über die Zuständigkeiten.

Grün ist ein sicherer und nachhaltiger Schulweg

Umweltbewusstsein in Bezug auf die selbstständige und nachhaltige Mobilität unserer Kinder ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Dafür sind sichere und bequeme Schulwege notwendig. Schulwege sollen unter Mitwirkung der Schüler*innen analysiert werden, sodass sie einen praktischen Einblick in die Verkehrs- und Stadtplanungspolitik bekommen. So können **Schulwegpläne** mit ausgewiesenen Problem- und Gefahrenstellen erstellt werden. Sie weisen gleichzeitig auf nötige Maßnahmen hin, die die besonders von Schüler*innen frequentierten Verkehrswege sicher machen. Diese Maßnahmen konkretisieren die **Entschleunigung des Verkehrs** rund um die Gütersloher Schulen (Fahrradstraßen, Tempolimits etc.).

Wir GRÜNE setzen uns für die Einrichtung von **Hol- und Bringzonen** für Kinder, die mit dem Auto bzw. im „Elterntaxi“ gebracht werden müssen, im weiteren Umfeld der Kitas und Grundschulen ein. Eine positive Wirkung auf das Lernverhalten der Kinder durch die Bewegung ist nachgewiesen worden. Noch größer ist die Wirkung, wenn die komplette Strecke zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt wird. Des Weiteren wollen wir GRÜNE das Projekt „**Walking Bus**“ ausweiten: Schüler*innen verabreden sich für den gemeinsamen Schulweg, zu Fuß oder auf Rädern, und nutzen die dafür ausgewiesenen sicheren Verkehrswege.

Mit cleveren **Fahrradparksystemen** soll an Schulen ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Umweltbewusstsein geleistet werden: Dafür

werden ausreichend Stellplätze benötigt, die sichere Abschließmöglichkeiten bieten und über genug Seitenabstand verfügen, um die Fahrräder vor Beschädigungen zu schützen.

Die Selbstständigkeit unserer Kinder wird durch die Einführung eines kostenlosen **Bustickets für Schüler*innen und Auszubildende** für das gesamte Kreisgebiet gefördert. So können sie den Nahverkehr auch außerhalb der Schulzeiten, in ihrer Freizeit und am Wochenende nutzen und sind nicht auf „Elterntaxi“ angewiesen. Dies ist ein Schritt zur Selbstständigkeit und zugleich ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Gleichzeitig müssen aber unter anderem auch die Taktung der (Schul-)Busse, die Linienführungen und das Platzangebot deutlich verbessert werden, sodass die Nutzung des Nahverkehrs auch eine echte Alternative wird.

➔ Welche Ideen wir sonst noch zum Thema „Verkehr“ haben, lesen Sie im Kapitel „2. Grün ist die Verkehrswende in Gütersloh zu gestalten“.

Grün ist eine gerechte und inklusive Bildung mit gestärkten Kindern

Die Verschiedenheit von Menschen und ihren Lebensrealitäten begreifen wir GRÜNE als Chance: Wir wollen daher eine Bildungspolitik, die inklusiv ist und alle Menschen annimmt. Dafür brauchen wir inklusive Betreuung und Schulen, in denen Kinder aufblühen und ihr Potenzial entfalten. Dazu gehören **barrierefreie Institutionen** für alle, in Bezug sowohl auf die räumliche Ausstattung als auch auf das gemeinsame und inklusive Miteinander.

Wir GRÜNE setzen uns für eine Bedarfserhebung zu Kindern mit Unterstützungsbedarf ein, um mithilfe dieser Daten einen **Fachdienst für Inklusion** einrichten zu können. Dieser Fachdienst soll Eltern von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Hinblick auf entsprechende Betreuungsangebote beraten, denn Inklusion wird auch in der Kindertagespflege gefordert und gefördert. Dabei müssen Tagesmütter und -väter die benötigte Unterstützung in Form von finanzierten Fortbildungsmaßnahmen und entsprechende Entlastungen bekommen.

Grün ist Integration, Toleranz und Vielfalt zu leben

Die Spaltung der Gesellschaft droht sich weiter zu vertiefen und reproduziert sich in Kindertagesstätten und Schulen. Viele Kinder erleben gesellschaftliche Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. **Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt** sind jedoch Grundbedingungen für ein funktionierendes demokratisches Gemeinwesen, und wir tragen die Verantwortung für den **Erhalt der Demokratie**. Deswegen tragen wir Toleranz und Respekt in die Schulen. Wir GRÜNE wollen eine (politische) Bildung, die unsere Demokratie stärkt und Angriffe auf unsere demokratischen Institutionen abwehrt.

Wir wollen Schulen, an denen alle Kinder willkommen sind. Eine besondere Herausforderung für Gütersloh ist die gesellschaftliche **Integration von Kindern von Werkvertragsarbeiter*innen und Geflüchteten**. Mithilfe einer Bedarfserhebung sollen Maßnahmen zur Unterstützung von betroffenen Kindertagesstätten z. B. in dem Bereich Sprachförderung und Sozialkompetenz bestimmt und umgesetzt werden.

Um die Integration von Kindern aus geflüchteten und eingewanderten Familien zu fördern, erweitern wir die schulischen Integrationshilfen. Projekte zur Integration wollen wir erhalten und ausbauen. Sprachunterricht und Begegnung müssen auch in den Ferien stattfinden. Es gilt, die Ferienspiele für die Teilnahme von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache attraktiv zu machen.

Wir wollen Schulen mit Herz. Die **Schulsozialarbeit** an Gütersloher Schulen muss ausgebaut werden, damit Schüler*innen in schwierigen Lebenslagen und Konfliktsituationen aufgefangen und geschützt, aktiv unterstützt und bestärkt werden können. → Mehr dazu lesen Sie unter „Grün ist Freiraum für Jugendliche“ in Kapitel 6.

Wir wollen demokratische Schulen für eine starke Demokratie. Rassismus, Extremismus, Homophobie und Sexismus sowie Hate Speech an Schulen und in sozialen Medien (u. a. Klassenchats) sind Themen, die in unseren Bildungsstätten immer präsenter werden und nicht zur Normalität des Alltags unserer Kinder gehören dürfen. (Zivil-)Courage und soziales sowie politisches Engagement müssen aktiv unterstützt und hervorgehoben werden. Aktuelle Entwicklungen wie der rassisti-

sche Anschlag in Hanau zeigen, dass die gesellschaftlichen Auswirkungen des Nationalsozialismus, in dem u. a. extremistische und rassistische Denkweisen stark verankert sind, weiterhin thematisiert und auf die aktuelle Lebensrealität bezogen werden müssen. Um Schüler*innen für die **Bedrohung von Rechts zu sensibilisieren**, fordern wir die finanzielle Unterstützung der Stadt für Projektstage, Lesungen oder den Besuch eines Konzentrationslagers.

Grün ist lebenslanges Lernen

Wir GRÜNE wollen außerschulisches Lernen und Erwachsenenbildung ausweiten. Der notwendige ökologische Umbau wird die Wirtschaft, die Arbeitswelt, aber auch das Alltagsleben gravierend verändern. Gleichzeitig haben mit der **Digitalisierung** und der **demographischen Entwicklung** bereits grundlegende Veränderungen begonnen. Neue Qualifikationen sind gefragt, viele neue Arbeitsplätze werden entstehen, andere werden sich verändern oder auch verschwinden. Auch unsere Gesellschaft verändert sich. Sie wird älter und bunter. Die Erwerbsbiographien werden vielfältiger, Menschen wechseln öfter den Betrieb, sind mal selbstständig, mal abhängig beschäftigt und arbeiten mal Vollzeit, mal Teilzeit oder im Home-Office. Zeitgemäße berufliche Qualifikationen und persönliche Kompetenzen sind ein zentraler Schlüssel, damit Menschen die Möglichkeit erhalten, diese Veränderungen für sich positiv zu nutzen und nachhaltig zu gestalten. Aus diesen Gründen setzen wir uns für eine **starke berufliche Bildung** und den **Ausbau der Weiterbildung** ein. Ein besonderer Fokus liegt für uns GRÜNE auf der beruflichen Qualifizierung und Integration von Migrant*innen und von Menschen ohne Berufsabschluss. Dabei findet das in Gütersloh gut eingebundene Abendschulzentrum mit dem attraktiven Angebot, im Städtischen Gymnasium einen Realschulabschluss oder das Abitur zu erreichen, unsere volle Unterstützung.

Auf Bundesebene fordern wir deshalb ein **Recht auf Weiterbildung** und beschreiben, wie wir dieses konkret umsetzen wollen. Vor Ort ist uns der Ausbau der **Beratung** wichtig: Alle Menschen sollen sich vor Ort einen Überblick über Weiterbildungsangebote verschaffen und sich beraten lassen können. Zu diesem Zweck wollen wir **regionale Bildungsagenturen** als Anlaufstellen für alle Qualifizierungsfragen

schaffen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Weiterbildungsfinanzierung**. Sich weiterzuqualifizieren wollen wir besser fördern.

Die Bundesregierung eröffnet mit dem Qualifizierungschancengesetz eine deutlich verbesserte Förderung von beruflicher Weiterbildung. Um diese große Chance zum Erhalt und Ausbau der Teilhabechancen des Einzelnen und der Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt zu nutzen, fordern wir, dass die Stadt Gütersloh zusammen mit anderen Akteuren aus Verwaltung (u. a. auch Kreis und Region), Bildung und Wirtschaft eine **Weiterbildungsoffensive für Gütersloh** startet. In diesem Rahmen sollen die Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung in Gütersloh für Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen sichtbar gemacht werden, die relevanten Akteure vernetzt und dabei unterstützt werden, Angebote und Nachfragen aufeinander abzustimmen. Auf diese Weise soll der Zugang zu Weiterbildungsangeboten erleichtert werden.

Wir GRÜNE wollen die **Fachhochschule Bielefeld am Standort Gütersloh** stärken und ein deutliches Wachstum ermöglichen. Um eine Ausweitung von derzeit 350 auf 1.500 Studierende ab 2023 zu erreichen, sollte sich die Fachhochschule auf dem Gelände der ehemaligen britischen Kasernen an der Verler Straße – im Mansergh-Quartier – weiterentwickeln. Dort kann visionären und innovativen Entwicklungen ein passender Raum geboten werden. Das Renommee unserer Stadt und die Bedeutung für die Start-up-Szene würden durch einen solchen Bildungscampus eine besondere Aufwertung erfahren, und ganz nebenbei würden die Studierenden aus der Region und der ganzen Welt auch unsere Stadt entscheidend beleben.

Die **Volkshochschule** soll verstärkt die Wirtschaft in den Blick nehmen und dort, wo sich Lücken in der derzeitigen Weiterbildungslandschaft auftun, passgenaue **Angebote beruflicher Weiterbildung** in Kooperation mit Wirtschaft, Jobcenter und Stadtbibliothek anbieten. Digitalisierung ist für viele Alltag, für einige aber noch eine Herausforderung. Die Volkshochschule muss hier mit der Zeit gehen und **digitale Lernplattformen** und integriertes Lernen (*blended learning*), also eine Kombination aus digitalen und analogen Präsenzveranstaltungen, anbieten bzw. ausweiten. Darüber hinaus bedarf es spezieller Angebote für Senioren zu digitalen Themen wie Online-Banking. Die Angebote der Volkshochschule sollen sich stärker an **Jugendinteressen**

orientieren und attraktiv für junge Menschen bleiben. Angebote **politischer Bildung**, die für einen bewussteren Umgang mit den bürgerlichen Rechten und Pflichten in unserer Demokratie sowie für die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes sensibilisieren, sollen stärker beworben werden. Wir setzen uns dafür ein, dass **niedrigschwellige Deutschsprachlernangebote**, zum Beispiel zur Vorbereitung der Teilnahme an BAMF-Integrationskursen, vor allem für Frauen dauerhaft gefördert und angeboten werden.

8. GRÜN IST EINE BÜRGERFREUNDLICHE VERWALTUNG

Wir brauchen eine Verwaltung, die es den Bürger*innen erleichtert, die richtigen Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen zu finden. Richtig eingesetzte digitale Angebote können Antragstellungen vereinfachen, Wartezeiten vor Ort verringern und es ermöglichen, Behördengänge von zu Hause aus zu erledigen. Um das zu erreichen, muss sich die Verwaltung mit ihren Produkten, Leistungen, Prozessen und Strukturen so aufstellen, dass Bürger*innen notwendige Anträge einfach, problemlos stellen können und die Leistungen in bestmöglicher Qualität erhalten.

Für uns GRÜNE steht Bürgerfreundlichkeit im Mittelpunkt von Verwaltungshandeln, die Stadtverwaltung sollte sich als Dienstleister für die Bürger*innen in Gütersloh verstehen. Eine bürgerfreundliche Verwaltung muss offen sein für Verbesserungsvorschläge, Wünsche, Erwartungen, sie muss nah an den Bürger*innen sein. Dafür brauchen wir geeignete Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass das Prinzip der Vielfalt in allen Bereichen, also auch in Politik und Verwaltung, verankert werden muss. Angebote der Stadt dürfen daher niemanden ausgrenzen, Menschen mit Migrationshintergrund sollen in der Stadt mitreden und teilhaben können, Jugendliche tatsächlich mitbestimmen, Kinder genügend Spielräume haben und ältere Menschen nicht ausgeschlossen werden. So müssen alle digitalen und analogen Informationen, Dienstleistungen und Teilnehmungsformate auch auf diese Leitlinie hin überprüft werden.

Grün ist Transparenz, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung

Kommunale Entscheidungen betreffen Bürger*innen unmittelbar, zum Beispiel Entscheidungen darüber, wo neue Wohnungen gebaut, welche Straßen und Radwege ausgebaut werden oder wie sich die Schulen entwickeln. Wir GRÜNE meinen, dass sich die politische Teilhabe nicht auf den Wahltag beschränken darf. Ganz im Gegenteil: Politik und Verwaltung profitieren vom Austausch mit den Bürger*innen.

Wir möchten das aktuell große Interesse vieler Menschen, sich einzubringen und mitzuwirken, für die Entwicklung neuer Perspektiven und Ideen nutzen. → Wie wir Jugendlichen eine Stimme geben wollen, lesen Sie unter „Grün ist mehr (politische) Mitbestimmung für Jugendliche“ in Kapitel 6.

Transparenz ist für uns GRÜNE deshalb Voraussetzung für die Beteiligung von Bürger*innen. Nur wenn sie Einblick in die Vorhaben von Politik und Verwaltung haben, können sie sich einbringen. Das gilt nicht nur für die Planung von Projekten und Maßnahmen, sondern für jedes Verwaltungshandeln. Dafür braucht es zum einen eine Verwaltung, die sich proaktiv um die Information und Einbindung von Betroffenen bemüht, bevor Tatsachen geschaffen werden. Zum anderen können über **digitale Plattformen** Informationen allgemein verständlich aufbereitet und eine **Bürgerbeteiligung** vereinfacht werden. Mit Bürgerbeteiligung können nicht alle Konflikte gelöst werden, jedoch kann sie dazu beitragen, widersprüchliche Interessen von Bürger*innen auszugleichen und Verständnis füreinander und für notwendige politische Maßnahmen zu schaffen. Die Beiträge der Bürger*innen müssen dabei ernst genommen werden, und die Verwaltung sollte Ideen häufiger als Handlungsimpulse und Anregungen für ihre Arbeit aufnehmen. Darüber hinaus sollen Bürger*innen über die in der Gemeindeordnung NRW verankerten Möglichkeiten der aktiven Beteiligung mittels Einwohneranträgen, Bürgerbegehren, Bürgerentscheiden und Einwohneranfragen informiert werden. Von einer positiven und aktiven Beteiligungskultur profitieren Bürger*innen, Politik und Verwaltung gleichermaßen.

Grün ist eine smarte digitale Verwaltung

Von einer smarten, modernen, digitalen und barrierefreien Verwaltung profitieren alle: sowohl die Bürger*innen als auch die Verwaltungsmitarbeiter*innen. Die Bürger*innen erwarten zu Recht eine transparente, proaktive und barrierefreie Verwaltung auf Augenhöhe. Um Transparenz zu garantieren, Beteiligung zu ermöglichen und die Legitimität politischer Entscheidungen zu erhöhen, wollen wir **E-Government-Angebote** weiter ausbauen und etablieren. Gute Beispiele für hilfreiche Online-Dienste sind die Einführung der digitalen Bauakte, ein übersichtliches Bürgerportal mit einfachen An- und Meldungen bei der Müllabfuhr, das Elternportal für die Suche nach

Betreuungsplätzen sowie die komfortable Anmeldung von Kita-Plätzen.

Dabei sollte auch in Gütersloh das sogenannte „Once-only-Prinzip“ eingeführt werden. Ziel ist es dabei, dass Bürger*innen Standardinformationen an die Verwaltung nur noch einmal mitteilen müssen, da die Informationen innerhalb der Verwaltung zum Beispiel bei Antragstellungen untereinander ausgetauscht und genutzt werden können. Damit Digitalisierung in der Verwaltung wirklich funktionieren kann und smart umgesetzt wird, ist es notwendig, dass bisherige Prozesse überprüft werden. Denn es reicht nicht, dass Formulare und Behördengänge nur eine digitale Fassade aufgesetzt bekommen. Verwaltungsprozesse müssen sich der Digitalisierung anpassen und die daraus resultierenden Chancen nutzen, damit für Antragstellende und Verwaltung eine effiziente Bearbeitung möglich wird. Nur so können stundenlange Behördengänge, Ressourcen und Steuergelder eingespart und die Umwelt entlastet werden.

Die proaktive **Bereitstellung öffentlicher Daten (open data)** durch die Stadtverwaltung sollte weiter ausgebaut werden. Das ermöglicht die freie Verfügbarkeit und Nutzbarkeit für jede*n und sorgt für mehr Transparenz. Dabei geht es nicht allein darum, Daten online zu stellen, sondern vor allem darum, sie in maschinenlesbaren, standardisierten Formaten bereitzustellen und einen schnellen sowie einfachen Zugriff auf Informationen zu ermöglichen. Das Gütersloher Geoportal bietet beispielsweise Informationen und Daten über Bauungspläne, Infrastruktur und Kartengrundlagen und sollte weiter ausgebaut und ergänzt werden.

Neben der Ausweitung der digitalen Angebote bleibt es weiterhin wichtig, auch die persönliche Erreichbarkeit zu erhalten. So ist eine weitere Verringerung der Wartezeiten beim Bürgerbüro in den Fokus zu nehmen. Besonders zu den Stoßzeiten muss ausreichend Personal im Einsatz sein, um die Anliegen schnell abzuarbeiten. Möglicherweise muss der Personalschlüssel erhöht werden, sodass lange Wartezeiten zum Beispiel samstags vermieden werden können.

Grün ist Vielfalt, Gleichberechtigung und Gleichstellung in der Verwaltung

Auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten bei der Gleichstellung von Frau und Mann viel getan hat, sind wir von einer echten Gleichberechtigung auch im öffentlichen Dienst immer noch weit entfernt. Wir GRÜNE wollen mit aktiver **Personalentwicklung und Nachwuchsförderung** auch die Verwaltung fit für die Aufgaben der Zukunft machen. Dabei wollen wir Frauen ganz besonders aktiv fördern. Für Frauen und Männer wollen wir Teilzeit-Ausbildungen und Arbeitszeitmodelle anbieten, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Hierzu wollen wir den Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöhen. Wir GRÜNE machen uns stark für die echte Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Die Vielfalt der Gesellschaft muss sich auch in einer vielfältigen Stadtverwaltung wiederfinden. Daher begrüßen wir neben der Förderung von Frauen besonders die Einstellung und Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie mit Behinderungen. Denn so kann es auf Dauer gelingen, die unterschiedlichen Sichtweisen der Gütersloher*innen stärker auch in die Verwaltung zu bringen.